1896. — Dienstag, 9. Juni.

Der Gesellige.

No. 133. — 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

98. Sitzung am 6. Juni.

Die dritte Berathung des Börsengesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Die gestrige Erörterung hat sich in der Hauptsache um die Frage des Getreideterminhandels gedreht. Die Herren Frese, Träger und Singer prophezeiten der Landwirthschaft alle möglichen Nachtheile von der Aufhebung des Getreideterminhandels, Herr Träger in Folge der zu erwartenden Preisminderung, Herr Singer in Folge einer übermäßigen Preissteigerung. Es wäre doch sehr interessant, wenn dieser Widerspruch aufgeklärt würde, und wenn die Herren Träger, Frese und Singer zu diesem Behufe vielleicht zu einem Komitee zusammenträten. (Heiterkeit.) Meiner Ansicht nach wird das Verbot des Getreideterminhandels eine Verbilligung des Getreides nicht nach sich ziehen; indessen glaube ich auch nicht an eine erhebliche Vertheuerung des Getreides durch diese Maßregel. Jedenfalls wird nicht eine solche Steigerung stattfinden, wie sie der Abg. Singer zu erwarten scheint. Im Uebrigen verweise ich Herrn Singer auf die Thatsache, daß der Terminhandel gerade in den Theuerungsjahren eine Preissteigerung bewirkt hat, so 1891. Wir haben ein gutes Gewissen gegenüber dem Handelsstand; denn wir wissen uns in Uebereinstimmung mit allen soliden Getreidehändlern in Deutschland (Na! na! links. Sehr richtig! rechts). Es sind nur wenige Großhändler, welche an der Aufrechthaltung des Getreideterminhandels ein Interesse haben. Von den kleinen Firmen sind nur diejenigen für den Fortbestand der jetzigen Verhältnisse, welche unter dem Banne der Berliner Börse stehen. Der Vertreter der Mannheimer Börse, Geheimrath Diffené, hat sich entschieden gegen den Getreideterminhandel ausgesprochen. Man hat auch versucht, das Ausland uns als Popanz vorzuführen, indem man die Einführung des Getreideterminhandels an den auswärtigen Börsen in Aussicht stellte. In Amerika, in Holland, hieß es, jubelte man über den Beschluß des Reichstags, betreffend das Verbot des Getreideterminhandels. Mag das Ausland vorgehen wie es will, wir haben, wenn wir den Getreideterminhandel verbieten, wenigstens vor unserer Thür gekehrt. (Beifall rechts.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antisemit): Für die Linke ist die Börse ein Kräutlein Rührmichnichtan. Wir verkennen nicht die große Bedeutung einer vor groben Ausschreitungen geschützten Börse, die in einem gesunden Volksstaate besteht. Wir wollen die Auswüchse der Börse abschneiden. Wir sind durchdrungen von den großen Kulturaufgaben, die der Handel zu erfüllen hat, indem er die Produkte von Kunst und Natur dem Volke zuführt, aber wenn er diese großen Aufgaben richtig erfüllen will, dann muß er ein Diener der Produktion bleiben und nicht ihr Herr werden. Wo das geschieht, und es geschieht in erster Linie beim Terminhandel, da wird die Produktion und Konsumtion in gleicher Weise geschädigt, und wenn durch den Terminhandel an der Börse unendlich viel mehr Getreide verkauft wird, als überhaupt auf der Erde wächst, so ist das eine wucherische Wirkung. Glücklicherweise ist es bei uns noch nicht so weit gekommen, daß die Regierung es nicht wagt, aus Angst vor der Börse gegen die Auswüchse derselben vorzugehen. Wenn die Leute an der Börse spielen wollen, so mögen sie doch das Terminminwetten auf Mai- oder Junikäfer oder auf das Eintreffen Falb'scher Phrophezeiungen abschließen, aber nicht das Getreide zum Spielobjekt machen. Durch dieses Gesetz sehe ich nun meine kühnsten Erwartungen übertroffen, denn ich habe nie daran gedacht, daß der gegenwärtige Reichstag die letzten Ziele der antisemitischen Partei verwirklichen würde. Damit man uns nicht antisemitische Hetzerei vorwerfe, haben wir darauf verzichtet, etwas zu thun, was uns sehr leicht gewesen wäre, nämlich hier Namen von Leuten zu nennen, durch deren Börsenmanipulationen zahllose Existenzen vernichtet sind. Daß es sich da um jüdische Namen handelt, brauche ich nicht erst hervorzuheben, denn bezüglich der Börse kann ich variirend das Dichterwort gebrauchen: Wohin ihr packt, ihr werdet Juden packen! (Heiterkeit.) Angesichts der Mißstände des Terminhandels ist es durchaus anzuerkennen, daß die national-liberale Partei in dankenswerther Weise für Aufhebung mit uns eingetreten ist (Beifall), und daß auch das Zentrum dem Verbote zuzustimmen bereit ist. Das zeigt doch, daß ein latenter Antisemitismus mehr oder minder in jeder arischen Brust vorhanden ist. (Heiterkeit.)

Herr Singer hat mir gestern den Gefallen gethan, dem Hause mitzutheilen, daß seine Partei dem Gesetz nur dann zustimmen könnte, wenn das Verbot des Getreideterminhandels wieder beseitigt werde. Weshalb die Sozialdemokraten der Regierungsvorlage zustimmen könnten, dafür ist ein Wort des Herrn Barth bezeichnend. Er sagte: In dieser Gestalt würde der Entwurf der Börse nicht zu viel schaden. Ja, die Börse nützt eben der Sozialdemokratie. Nun kam es aber anders, als man erwartet hatte, als diese wirksame Vorschrift in den Entwurf hineingebracht wurde. Dadurch bekam die Sache den Anschein, als ob nun die Sozialdemokratie stimmen sollte für einen Gesetzentwurf, der das Judenthum in seiner raffenden Thätigkeit, die milchende Kuh der Sozialdemokratie, schwer schädigt. Unter diesen Gesichtspunkten mußte sich die Sozialdemokratie gegen das Gesetz in der gegenwärtigen Form erklären. Wir sind nun glücklicherweise in der Lage, uns nicht die Zustimmung der Sozialdemokraten zu dem Gesetz durch einen Verzicht auf seine wirksamste Bestimmung, auf die Aufhebung des Getreideterminhandels, erkaufen zu müssen. (Beifall.) Wir meinen, daß gerade der Widerstand der Sozialdemokratie gegen dieses Gesetz die weitaus beste Empfehlung für den Entwurf ist, die man sich denken kann. (Lebhafter Beifall rechts)

Abg. **Singer** (Sozd.): Der Vorredner mißversteht unsere Ausführungen absichtlich oder kehrt sie in das Gegentheil um. Unsere Haltung zum Börsengesetz ist durchaus konsequent. Die öffentliche Meinung haben wir Sozialdemokraten nicht zu scheuen. Vergleichen Sie (zu den Antisemiten) doch die sittliche Qualität Ihrer Führer mit der der sozialdemokratischen Führer. Unter uns sitzen keine Zuchthäusler, wir haben keine Meineidigen unter uns und auch keine Leute in der Partei, die in der öffentlichen Meinung mit Recht verachtet werden. Wir können also den Vergleich mit den Antisemiten sehr wohl aushalten. So wenig ich geneigt bin, solche Sachen hier zu verhandeln, so muß das doch einmal geschehen, weil das Gebahren der Antisemiten innerhalb und außerhalb des Hauses zu Gewohnheiten sich ausbildet, bei denen man entweder mit dem Dreschflegel dreinschlagen oder stillschweigend seine Verachtung ausdrücken muß.

Vizepräsident **Schmidt**: Ich bitte den Redner, sich in seinen Ausführungen bezüglich der Herren Antisemiten im Hause zu mäßigen.

Abg. **Singer** (fortfahrend): Herr von Plötz bedurfte gestern einer so langen Rede, um die Hauptsache zu verdrängeln und außer Schußweite zu bringen. Das ist ihm aber nicht gelungen. Interessant war es mir, daß Herr v. Plötz behauptete, gewissermaßen nur des Studiums halber Termingeschäfte gemacht zu haben. Er meinte, daß ganz kleine Termingeschäfte erlaubt seien. Dies erinnert mich an eine englische Novelle, in der eine sehr moralische Dame einer Amme den Vorwurf machte, daß sie ein Kind habe, trotzdem sie nicht verheirathet sei. Die Amme erwiderte dann: „Aber nur ein ganz kleines!" (Stürmische Heiterkeit.) So klein sind übrigens die Börsengeschäfte des Herrn v. Plötz nicht, er hat einige Male 500 Tonnen gehandelt, das sind 10000 Ztr. Dabei können sich schon ganz artige Differenzen ergeben. Ich weiß einen Fall, wo jemand 60000 Mk. bei 500 Tonnen verloren hat, d. h. verloren ist wohl nicht der richtige Ausdruck, denn er hat die Differenzen nicht bezahlt. (Heiterkeit.) Herr von Plötz hat selbst zugegeben, daß er vor zwei Jahren Getreidetermingeschäfte gemacht hat. Damals war er aber schon Präsident des Bundes der Landwirthe, und dieser nahm damals schon energisch gegen den Terminhandel Stellung. Der Abg. Plötz hat meine Ausführungen in zweiter Lesung unverschämt und meine Berichte als gemeine Lügen bezeichnet. Er hat sich also selbst zuzuschreiben, wenn ich den Beweis geliefert habe, daß er an der Börse anders handelt, als er in der Presse schreibt und im Reichstag spricht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Hahn** (bei keiner Partei): Herr Singer sollte, bevor er hier Vorwürfe erhebt, die Thätigkeit des Bundes der Landwirthe und des Herrn v. Plötz etwas näher kennen zu lernen suchen. Der Bund der Landwirthe wendet sich nicht gegen den Einzelnen, der einmal spekulirt, sondern gegen die Ausplünderung des Volkes durch die kapitalkräftigen Börsenkreise. Man könnte ebenso gut jemand vorwerfen, daß er einmal Skat gespielt hat nicht um ein Zehntel Pfennig, sondern um einen ganzen Pfennig. (Gelächter links.) Der Bund der Landwirthe hat kein Mitleid mit denen, die ihr Geld verspekuliren, und er hätte auch mit Herrn v. Plötz in solchem Falle kein Mitleid. Die wenigen Geschäfte, die Herr v. Plötz gemacht hat, berechtigten doch den Abg. Singer nicht zu solchem Vorwurf. Herr v. Plötz hat nichts gethan, was ihn zu seiner politischen Stellung in Gegensatz bringt. (Lachen links.)

Abg. **Barth** (Frs. Volksp.) bemerkt u. a.: Wir bekämpfen die Einengung des großen Marktes, wie er durch das Verbot des Termingeschäfts bewirkt wird. Der Antrag Kanitz, der die Regierungen auffordert, mit anderen Staaten wegen Aufhebung des Terminhandes in Verbindung zu treten, wird hoffentlich keine Aussicht auf Annahme haben.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit): Die Tonart des Abg. Singer überhebt mich einer langen Erwiderung. Wir Antisemiten sind viel strengerer Kritik und viel mehr Angriffen ausgesetzt als alle anderen. Zuchthäusler haben wir in unserer Partei nicht, wenn Parteigenossen von uns sich vergehen und sich Ehrenstrafen zuziehen, dann gehören sie eben nicht mehr zur Partei. Wenn Herr Singer gemeint hat, er wisse nicht, ob er nicht mit dem Dreschflegel dreinschlagen solle — nun, Herr Singer, machen Sie mir auch einmal die kleine Freude: lassen Sie sich mit dem landwirthschaftlichen Instrument, dem Dreschflegel in der Hand photographiren. (Heiterkeit.)

Damit schließt die Generaldebatte über das Börsengesetz.

Abgesehen von einigen redaktionellen Aenderungen werden sodann die §§ 1 bis 37 unverändert angenommen. — Zu den §§ 38 und 39 betr. die Voraussetzungen für Zulassung von Werthpapieren beantragen die Abgg. **Arnim** (Rp.), **Bachem** (Zentr.) und Gen., daß die Verpflichtung zur Bilanzpublikation, falls es sich um Zulassung von Aktien oder Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften handelt, sich nur auf die Dauer von fünf Jahren erstrecken und außerdem ganz in Wegfall kommen soll, wenn es sich um staatliche garantirte Obligationen handelt. — Der Antrag wird angenommen. — Eine weitere Debatte entsteht bei § 50 betr. den Börsenterminhandel.

Abg. Graf **Schwerin-Löwitz** (kons.) ist für das gänzliche Verbot des Getreideterminhandels.

Abg. Graf **Arnim** (Rp.) begründet einen Antrag, dem § 50 einen Zusatz hinzuzufügen, wonach Rechtsansprüche aus in Getreide und Mühlenfabrikaten abgeschlossenen börsenmäßigen Termingeschäften auch dann unklagbar sind, wenn die betreffenden Geschäfte im Auslande abgeschlossen sind. Etwas schon Geleistetes kann zurückgefordert werden. Die Zwangsvollstreckung aus solchen Urtheilen ausländischer Gerüchte, welche durch dieses Gesetz verbotene Termingeschäfte betreffen, findet nicht statt. Nachdem wir die Klagbarkeit im Inlande beseitigt haben, müssen wir ihn konsequenterweise auch für Geschäfte, die im Auslande gemacht sind beseitigen.

Reichsbankpräsident **Koch** bittet um Ablehnung des Antrages. Das vorliegende Gesetz wolle doch nur die Verhältnisse an den deutschen Börsen regeln. Und zudem sei der Antrag mit unseren Verträgen, beispielsweise mit Oesterreich, nicht vereinbar.

Abg. **Gamp** (Rp.) ist überzeugt, daß, wenn bei uns im Inlande Ansprüche aus verbotenen Termingeschäften unklagbar seien, wir auch ohne Verletzung der Verträge nicht verpflichtet seien, Urtheilen ausländischer Gerichte über dieselbe Art von Geschäften die Zwangsvollstreckung zuzugestehen.

Staatssekretär v. **Marschall** bezeichnet diese Auffassung als irrig.

Der Antrag **Arnim** wird abgelehnt und § 50 in der Fassung der 2. Lesung angenommen, ebenso die §§ 51 bis 81. Endlich wird beschlossen, daß das Gesetz am 1. Januar 1897 in Kraft tritt, und daß die börsenmäßigen Termingeschäfte, die nur bis dahin gestattet sind, auch bis dahin abgewickelt sein müssen. Auch die (neulich ausführlich mitgetheilte) Resolution **Arnim** betr. Gesichtspunkte bei der Organisation der Produktenbörsen wird angenommen, ferner eine Resolution, beantragt vom Grafen Kanitz:

> Den Reichskanzler zu ersuchen, mit denjenigen Staaten, in denen ein börsenmäßiger Terminhandel in Getreide- und Mühlenfabrikaten besteht, wegen Untersagung dieses Handels in Verhandlung zu treten und über das Ergebniß dem Reichstage Mittheilung zu machen.

Schließlich wird das ganze Börsengesetz angenommen.

Es folgt die **erste Berathung des Handelsvertrages mit Japan.** — Abg. **Münch-Ferber** (ntl.) erklärt sich Namens seiner Freunde grundsätzlich mit dem Vertrage einverstanden, wünscht aber, daß die Regierung mit Japan in Unterhandlung trete, damit das Recht der japanischen Gilden, Erzeugnisse der fremden Industrie zu boykottiren, beschränkt werde, weil sonst der Vertrag für unsere Textilindustrie wenig Werth habe.

Staatssekretär von **Marschall** entgegnet, die japanische Regierung habe es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen, es sei jedoch an Zugeständnissen nichts mehr zu erreichen gewesen.

Von den 16 elektrischen Bogenlampen im Saale sind inzwischen 14, wahrscheinlich in Folge des starken Gewitters, erloschen.

Der Präsident erklärte daher, daß mit Rücksicht auf vis major (der Saal ist fast vollständig dunkel) über einen nunmehr gestellten Vertagungsantrag wohl nicht abgestimmt zu werden brauche. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Montag. (Zweite Berathung des japanischen Vertrages; dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle.)

Die **geschäftlichen Dispositionen des Reichstags** gehen dahin, die zweite Berathung des bürgerlichen Gesetzbuchs spätestens am 22. Juni beginnen zu lassen. Bis dahin soll der übrige Arbeitsstoff des Reichstags mit Ausnahme der Justiznovelle, die nun doch liegen bleiben soll, aufgearbeitet werden. Heute, Montag, wird mit der Gewerbenovelle begonnen, dann sollen Margarinegesetz, Militärvorlage, Nachtragsetat, Handelsverträge 2c. folgen. An einem Schwerinstag soll das Vereins-Nothgesetz erledigt werden. Auf die zweite Berathung des bürgerlichen Gesetzbuchs rechnet man 8—10 Tage, so daß die dritte Lesung, die nicht mehr als zwei Tage beanspruchen dürfte, Anfangs Juli stattfinden **könnte**. Spätestens am 8. Juli soll dann die **Vertagung** des Reichstags eintreten.

Wenn nun aber der Reichstag fortwährend **beschlußunfähig** ist und die zur Beschlußfähigkeit noch mindestens nothwendigen Reichstagsmitglieder in der Juni- und Juli-Hitze einfach ohne Urlaub Berlin fern bleiben?! In der letzten Mittwoch-Sitzung erregte ein süddeutscher Zentrumsmann berechtigtes Aufsehen durch die anmuthige Lässigkeit, mit der er sich auf einen Lederdivan im Saale hingestreckt hatte, um zum Zwecke gesunder Verdauung einen behaglichen Nachmittagsschlaf zu thun.

Die **Vollendung der deutschen Rechtseinheit** soll die Krönung des Gebäudes werden, zu dem vor einem Vierteljahrhundert in glühendem Sonnenbrand oder bei erstarrendem Frost, auch unter unsäglichen Strapazen der Grund gelegt worden ist. Wer in einer großen vaterländischen Sache seine Pflicht vernachlässigt, weil es in Berlin heiß und an der See und im Gebirge angenehm kühl ist, der kann seine Augen vor den Veteranen des großen Krieges nicht aufschlagen. Andererseits kann man es aber auch schließlich den geplagten Männern, die in der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch monatelang bis zur Erschöpfung gearbeitet haben, nicht verargen, wenn sie zu all der Arbeit und der Vernachlässigung ihrer privaten und beruflichen Interessen nicht auch noch den Juli des theuren Ausstellungsjahres auf ihre Kosten — denn die Reichstagsmitglieder erhalten keine Diäten — in Berlin zubringen wollen.

Etwas Anderes ist es, ob überhaupt mancher Reichstagsabgeordneter mit dem ganzen Entwurf und den vielen „Verbesserungen", welche die Kommission daran vorgenommen hat, einverstanden ist, ob er nicht doch noch eine ganz gründliche Durchberathung für nothwendig hält. Wie das konservative Berliner Blatt „Volk" aus sicherer Quelle erfahren haben will, hat der **Alt-Reichskanzler** in Bezug auf das Bürgerliche Gesetzbuch erst vor wenigen Tagen gesagt: „Der Reichstag wird sich doch nicht den Inhalt dieser **Pandorabüchse**, von der er noch gar nicht recht weiß, was darin ist, **so über den Kopf schütten lassen!**"

Die Kommissionsberathung hat die — beiden Ferienpausen abgerechnet — über ein **Vierteljahr** gedauert, so daß man von einer „Durchpeitschung" des Gesetzes oder dergl. eigentlich nicht reden kann. Aber die Verschlechterungen des Entwurfs, die besonders vom Zentrum gewünscht werden, sind derart, daß alle gewissenhaften Reichstagsabgeordneten sich die Sache noch sehr gründlich überlegen müssen. Der von hoher Seite lebhaft geäußerte Wunsch, daß das Bürgerliche Gesetzbuch im Jubeljahre des Reichs fertig gebracht werden möge, wird ja von vielen Seiten getheilt, aber es ist eine ungewöhnlich umfangreiche, schwere und verantwortungsvolle

Arbeit die der Reichstag leisten soll und es kommt hier nicht darauf an, ein „Jubiläumswerk“ unter allen Umständen zu schaffen, sondern ein gründliches gesetzgeberisches Werk, mit dem im Großen und Ganzen das Volk zufrieden sein kann und an dem nicht schon wieder gleich, wenn es eben erst in Kraft getreten ist, herumgeflickt werden muß.

Berlin, den 8. Juni.

— Der Kaiser hat dem deutschen Seefischerei-Verein und dem Deutschen Fischereiverein je 2000 Mark bewilligt, um tüchtigen und zuverlässigen Hochsee-, Küsten- und Binnenschiffern eine Reise nach Berlin zum Besuche der deutschen Fischerei-Ausstellung zu ermöglichen.

— Nach Mittheilungen eines oberschlesischen Großindustriellen, der Ende Mai den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besucht hat, berichtet die Kattowitzer Zeitung, der Altreichskanzler habe sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen, daß er seine lieben Schlesier erst später empfangen kann. Zur Zeit bedarf der Fürst der Schonung vor jeder körperlichen Anstrengung und Professor Schweninger hält darauf, daß der Fürst größere Abordnungen vorläufig nicht empfangen darf. Der Fürst ist geistig frisch und rege. Mit seinem oberschlesischen Gaste unterhielt sich der Fürst im engen Familienkreise in lebhafter Weise bis 11½ Uhr Nachts. Die Freude über den in Königsberg eingetroffenen Enkel ist natürlich in Friedrichsruh sehr groß. Der Fürst meinte, daß er selbst aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses so viele Depeschen und briefliche Glückwünsche erhalte, als wenn er persönlich in Wochen gekommen wäre.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte am Sonnabend die Etatsberathung fort. Es wurden Kasernenbauten bewilligt. An Stelle der am Freitag für Charlottenburg abgelehnten 350000 Mk. wurde diese Summe jetzt für Königsberg i. Pr. bewilligt. Zu einer längeren Ausführung gab Veranlassung der Posten von 250000 Mk zur Bestreitung der durch die Vertretung des Reichs bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau erwachsenden Kosten. Abg. Richter stellte die Anfrage, ob solche Kosten nicht früher theilweise vom Kronfideikommißfonds getragen worden seien. Der Staatssekretär des Auswärtigen berichtete, daß es sich hier nur um die Kosten des Botschafters handele, während die Kosten für die Reise und den Aufenthalt der Prinzen in Moskau vom Kronfideikommißfonds getragen würden. Der Botschafter habe in Moskau ein besonderes Palais miethen und einrichten, in demselben täglich ein Frühstück und ein Mittagsmahl herstellen lassen müssen und ein Konzert veranstaltet mit virtuosen Kräften. Früher habe man solche Ausgaben immer erst in der Nachweisung der Etatsüberschreitung aufgeführt. Auch bei der letzten Krönung hätten diese Kosten 165000 Mark betragen. Abg. Richter erkannte an, daß in sofern diesmal korrekter verfahren worden sei, aber das Richtige wäre gewesen, die Position schon im Hauptetat einzusetzen, und zwar in Ermangelung einer näheren Veranschlagung nach Maßgabe der früheren Ausgaben. Offenbar aber habe man die parlamentarische Kritik vermeiden wollen, dieselbe würde aber vielleicht einem Uebermaß des Prunks entgegengewirkt haben.

Als von sozialdemokratischer Seite die Luxusausgaben getadelt wurden, wurde von konservativer Seite entgegengehalten, daß Frankreich für dieselben Zwecke eine Million Franks verausgabt habe. Abg. Bebel bezeichnete dies als eine Verrücktheit und erklärte auf Gegenbemerken, daß er gar keine Veranlassung habe, die unsinnige Art des Verhaltens der französischen Regierung und das würdelose Benehmen derselben gegenüber Rußland irgendwie zu beschönigen. Er würde dies in Paris selbst sagen auf die Gefahr hin, dort Prügel zu bekommen. Hierauf wurde der Posten gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten bewilligt. Die Budgetkommission vertagte sich auf Mittwoch, 10. Juni.

— Das Reichsgericht verwarf am Sonnabend die Revision in Sachen des Zimmermanns Höhne, welcher vom Landgericht Dessau wegen Unterschlagung und strafbaren Eigennutz zu Gefängniß verurtheilt worden war. Höhne hatte geltend gemacht, der Gnadenerlaß des Herzogs von Anhalt vom 22. Mai müsse die Niederschlagung des Prozesses zur Folge haben, und hat demgemäß Einstellung des Verfahrens beantragt. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß ein derartiges (landesherrliches) Niederschlagungsrecht die Erledigung eines beim Reichsgericht anhängigen Prozesses nicht hindern könne, da das Reichsgericht nicht im Namen des Herzogs von Anhalt, sondern in dem des Reichs Recht spreche. Das Niederschlagungsrecht des Herzogs von Anhalt finde seine natürlichen Schranken innerhalb der Grenzen von Anhalt.

— Auf Einladung des Zentralausschusses für Jugend- und Volksspiele fanden sich diesen Sonntag im Abgeordnetenhause Vertreter der Zweige des Sports aus den verschiedensten Theilen Deutschlands zu einer vorbereitenden Berathung für die geplanten Nationaltage für deutsche Kampfspiele zusammen. In der unter Vorsitz des Abg. von Schenckendorff-Görlitz abgehaltenen Versammlung wurde der Gedanke der Einrichtung solcher Kampfspiele von allen Seiten mit Begeisterung aufgenommen und die Theilnahme großer Sportkreise von den Vertretern bereits mit Sicherheit in Aussicht gestellt.

— Die beiden nach Nanking beorderten deutschen Kriegsschiffe haben ihren Bestimmungsort bereits erreicht und sind, um nicht in ihm selbst zu liegen, einstweilen bei dem nahen Chiakwanz vor Anker gegangen. An Bord des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm“ und des Kanonenbootes „Iltis“ befinden sich über 400 Mann. Mit Unterstützung des deutschen Geschäftsträgers in Nanking wird Korvettenkapitän von Holtzendorff als ältester anwesender Offizier die Verhandlungen wegen der thatsächlich vorgekommenen Ausschreitungen des Pöbels gegen die deutschen Militär-Instrukteure führen. Das dritte nach dem Orte entsandte deutsche Kriegsfahrzeug ist einstweilen noch in Shanghai an der Küste zurückgelassen; jedoch kann es, falls nothwendig, innerhalb 24 Stunden zu den beiden anderen Fahrzeugen stoßen.

Im Ganzen befinden sich in China 12 preußische Offiziere und 23 Unteroffiziere a. D., die sich der undankbaren Aufgabe unterziehen, 12000 Chinesen zu brauchbaren Soldaten zu machen.

— Das neue württembergische Landesgewerbemuseum ist diesen Sonnabend in Stuttgart in Gegenwart des Königs, der Königin, der Prinzen des königlichen Hauses, sämmtlicher Minister u. s. w. feierlich eröffnet worden. Hieran schloß sich die Eröffnung der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, bei welcher der Ehrenpräsident Prinz von Weimar und der Präsident Geheime Rath Jost Ansprachen hielten. Nach der Eröffnung unternahmen der König und die Königin nebst den Mitgliedern des königlichen Hauses einen Rundgang durch die prächtigen Ausstellungsräume, die sehr viel Interessantes brachten.

— In kaum glaublicher Weise unverschämt hat sich dieser Tage der Berliner Berichterstatter eines Londoner Blattes, J. L. Bashford, gegen einen Schalterbeamten des Berliner Haupt-Telegraphenamts benommen. Er hatte ein längeres Telegramm aufgegeben; als der Schalterbeamte Kaiser die Zahl der Worte, die Bashford schon auf dem Telegramm angegeben hatte, feststellen wollte, fuhr ihn Bashford an: „Was machen Sie da?“ Der Beamte zählte weiter, und antwortete erst, als Bashford dieselbe Frage in drohendem Tone wiederholte, ruhig: „Ich zähle die Worte.“ Nun rief Mr. Bashford mit verstärkter Stimme, indem er mit seinem Stock beständig umherfuchtelte: „Machen Sie gleich, daß Sie fortkommen, Sie unverschämter Mensch, Sie langsamer Mensch Sie, Sie verstehen das ja nicht, scheeren Sie sich fort!“ Der Beamte zählte ruhig weiter. Da ergriff Bashford ein Bündel Depeschenformulare und schlug dem Beamten damit auf die Hände, indem er ihm die ärgsten Schimpfworte zuschleuderte. Der am Nebenschalter arbeitende Beamte, auf dessen Weisung Herr Kaiser die Nachzählung der Worte des Telegramms vorgenommen hatte, wies nun den Engländer zurecht. Dieser fuhr ihn an: „Was wollen Sie? kümmern Sie sich doch um Ihre Geschäfte; wenn das in England wäre, würde ich den Beamten nicht bloß mit den Depeschenformularen, sondern mit dem Stock auf die Hände geschlagen haben.“ Ein zufällig ebenfalls auf dem Telegraphenamt anwesender Beamter des Auswärtigen Amts gab seiner Mißbilligung über das Verhalten des Engländers nun auch Ausdruck. Wüthend fuhr Bashford ihn an: „Sind Sie hier fertig, dann machen Sie, daß Sie hinauskommen, Sie gewöhnlicher Mensch Sie, Sie haben hier gar nichts zu sagen.“ Es wurde ein Aufsichtsbeamter gerufen, aber auch dieser konnte nichts ausrichten. Erst einem höheren Beamten gelang es, den Engländer zu beruhigen. Er wurde etwas kleinlaut und erklärte sich schließlich bereit, 500 Mk. zu wohlthätigen Zwecken zu opfern, wenn die Sache beigelegt würde. Darauf wollte der beleidigte Beamte Kaiser aber nicht eingehen, und nun wandte sich Herr Bashford an den Staatssekretär v. Stephan. Dieser kam schließlich mit dem Engländer dahin überein, daß der letztere 100 Mk. an die Postunterstützungskasse zahlen und dem Beamten Abbitte leisten sollte, dafür verpflichtete sich Herr v. Stephan, die Oberpostdirektion zur Zurücknahme des gegen Bashford schon gestellten Strafantrages zu veranlassen. Das ist denn auch geschehen, der beleidigte Beamte Kaiser wurde nach dem Zimmer des Telegraphen-Direktors gerufen; dort saß Herr Bashford in nachlässiger Haltung auf dem Sopha. Er hielt es nicht für nöthig, beim Eintritt des von ihm beleidigten Beamten aufzustehen oder seine Haltung zu ändern, würdigte auch den Beamten keines Blickes. Nachdem der Telegraphen-Direktor Herrn Kaiser das Uebereinkommen zwischen Herrn v. Stephan und Herrn Bashford mitgetheilt hatte, murmelte Herr Bashford eine Entschuldigung und damit war die Angelegenheit für ihn erledigt. Der Beamte selbst wurde, damit er nicht mehr in die Lage komme, den Unannehmlichkeiten des Schalterdienstes ausgesetzt zu sein, in eine andere Abtheilung versetzt. Herr Bashford versucht jetzt, den Vorfall zu seinen Gunsten darzustellen, er will den Beamten nicht geschlagen, auch keine Sühne von 500 Mk. geboten haben. Das Vorgehen des General-Postmeisters in dieser lebhaft an den Fall Laib Stern in Kissingen gemahnenden Sache hat in vielen Kreisen großes Befremden erregt.

Rußland. Der Zar nahm Sonntag Mittag auf dem Chodynskyfelde bei Moskau Parade über 87 Bataillone Infanterie, 40 Schwadronen Kavallerie, 3 Sotnien Kosaken, 96 Batterien Fußartillerie und 24 Batterien reitender Artillerie, insgesammt etwa 50000 Mann ab.

Am dem Illuminationsabende haben — wie man nachträglich erfährt — in Petersburg ernste Ruhestörungen auf der großen Straße Newsky-Prospekts stattgefunden. Betrunkenes Gesindel hat mehrere Häuser demolirt und die zur Wiederherstellung der Ruhe einschreitenden Kosaken mit Steinen beworfen, die Ruhestörer rissen dabei das Straßenpflaster auf, Polizeioffiziere und Kosaken wurden von den Pferden gerissen und zum Theil schwer verwundet. Im Ganzen sollen auf beiden Seiten etwa 250 Personen getödtet oder verwundet und 500 verhaftet worden sein.

Kreta. 32 türkische Bataillone stellen jetzt auf der Insel die Ordnung wieder her. Am Sonnabend haben diese Truppen mehrere Ortschaften niedergebrannt. In Polemarchi haben Soldaten zwei Christen ermordet, unter denen sich ein Priester befand. Eine andere Abtheilung hat Vukolies in Brand gesteckt. Der russische Konsul ist von Benghasi-Milizen, die seinen Wagen überfielen, verwundet worden. Der Konsul verdankte seine Rettung nur einigen zur Hülfe eilenden Christen. Möglicherweise greifen aus Anlaß jenes Ueberfalles demnächst russische Kriegsschiffe in den Kampf zwischen den Kretensern und Griechen gegen die Türken ein.

Afrika. Aus Akascheh meldet das Reuter'sche Telegraphen-Bureau in London von diesem Sonntag: Die sudanesischen und egyptischen Truppen griffen nach einem Marsch, der die ganze Nacht hindurch gedauert hatte, die Derwische heute (7. Juni) früh 5 Uhr bei Firket (Ferkeh) an und zerstreuten sie vollständig. Die Derwische erlitten empfindliche Verluste; die Verluste auf englischer Seite sind unbedeutend.

Der gesetzgebende Rath der englischen Kapkolonie hat einen Beschlußantrag angenommen, worin der Wunsch ausgedrückt wird, der Freibrief der Südafrika-Gesellschaft möge in einer Weise abgeändert werden, welche diese (durch ihren räuberischen Einfall in Transvaal bekannte) Gesellschaft hindere, eine Quelle der Gefahr für den Frieden und das Gedeihen Afrikas zu sein.

---

4 Der preußische Regatta-Verband

veranstaltete am Sonntag Nachmittag auf der Weichsel bei Danzig seine zweite Verbands-Regatta. Im vorigen Jahre waren die Rennen nur für Vereine ausgeschrieben, die dem West- und Ostpreußen umfassenden Regattaverbande angehörten; in diesem Jahre aber waren die Rennvereine ganz Deutschlands zur Konkurrenz zugelassen.

Wie im Vorjahre, war auch diesmal an die Spitze ein Ehrenkomitee getreten, dessen Vorsitz Herr Oberpräsident v. Goßler übernommen hatte, und zu dem u. A. die Herren Bürgermeister Trampe-Danzig, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Oberbürgermeister Hoffmann-Königsberg, Regierungs-Präsident v. Holwede-Danzig, Eisenbahnpräsident Thomé, Polizeipräsident Wessel, Oberpostdirektor v. Wietersheim, Oberstlieutenant Mackensen, Landesdirektor Jaeckel und Andere gehörten, welche Herren auch fast sämmtlich erschienen waren. Die Rennstrecke betrug 2000 Meter.

Als Schiedsrichter fungirten die Herren Gellenthin vom Berliner Ruder-Klub und Leux-Elbing, als Zielrichter die Herren Korvetten-Kapitän Meuß, Ausrüstungs-Direktor der Kaiserlichen Werft, und Kapitän-Lieutenant Maaß, Adjutant der Kaiserlichen Werft. Den Ruderern wehte eine ziemlich scharfe südliche Brise entgegen, welche die Rennen erheblich erschwerte.

Der Verlauf der einzelnen Rennen gestaltete sich, wie folgt:

Anfänger-Vierer, offen für Ruderer, die bisher in keinem offenen Rennen gestartet haben, Preis gestiftet von den Damen des Ruderklubs „Viktoria“ und des „Danziger Ruder-Vereins“, bestehend in einer silbernen Bowle. Am Start Ruderklub „Viktoria“-Danzig und Danziger Ruder-Verein; Sieger in 8,46 Minuten Danziger Ruder-Verein mit guten 6 Längen.

Junior-Einer. Ehrenpreis, gestiftet von dem Danziger Jagd- und Reiter-Verein, bestehend aus einem halben Dutzend silberner Becher auf gleicher Platte.

Am Start: Danziger Ruder-Vereine, Elbinger Ruder-Verein „Nautilus“ und Sport Germania-Stettin. Sieger in 9,18 Minuten Sport Germania.

Vierer, Wanderpreis verliehen von Kaiser Wilhelm II. Der Preußische Regatta-Verband giebt dem Sieger bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschild. Der Preis besteht in einem prächtigen massiv silbernen Pokal von ausgebuckelter Form, mit reicher Goldschmiedearbeit versehen. Der Verband giebt dazu jedem Ruderer des siegenden Bootes einen vergoldeten Becher. Am Start: Ruder-Klub „Viktoria“-Danzig, Elbinger Ruder-Klub „Vorwärts“ und Danziger Ruder-Verein. Sieger in 8,19 Minuten, Ruder-Klub „Viktoria“-Danzig.

Junior-Vierer, Herausforderungspreis, bestehend in einem prächtigen silbernen Pokal. Preis der Stadt Danzig, der Preis ist dreimal, auch ohne Reihenfolge, von demselben Verein zu gewinnen, bevor er sein endgültiges Eigenthum wird. Sieger von 1895: Danziger Ruder-Verein. Am Start Danziger Ruder-Verein, Elbinger Ruder-Klub „Vorwärts“ und Ruderklub „Viktoria“-Danzig, Sieger in 8,28 Minuten Danziger Ruder-Verein.

Zweiter Vierer, Ehrenpreis, bestehend in einer zierlichen silbernen Weinkanne, gestiftet vom Preußischen Regatta-Verband, offen für Ruderer, die nicht im (Kaiser-Vierer) starten. Am Start Ruder-Klub „Viktoria“-Danzig, Königsberger Ruder-Klub und Danziger Ruder-Verein, Sieger in 8,43 Minuten Königsberger Ruder-Klub.

Großer Einer, Ehrenpreis, bestehend in einer Rokoko-Wanduhr mit Bronce-Umrahmung. Am Start Danziger Ruder-Verein, Sport Germania-Stettin, Sieger in 9,2 Minuten Danziger Ruder-Verein (Max Sommerfeld).

Leichter Vierer, offen für Mannschaften, deren Ruderer jeder einzeln nicht mehr als 65 Kgr. und zusammen nicht mehr als 250 Kgr. ohne Kleidung wiegen, Ehrenpreis, bestehend in einer kostbaren Vase auf Postament, Gestiftet von den Sportfreunden Danzigs. Am Start: Danziger Ruderverein, Ruderklub „Victoria“-Danzig Sieger Danziger Ruderverein in 9,25 Minuten ohne Konkurrenten, da „Victoria“ wegen plötzlichen Mattwerdens eines Ruderers das Rennen aufgeben mußte.

Achter Herausforderungspreis; gestiftet von den Gründern des Ruder-Klubs „Victoria“, bestehend in einem silbernen Pokal mit darauf stehender Figur eines Ruderers; der Preis muß zweimal hintereinander von demselben Verein gewonnen werden, bevor er in seinen endgültigen Besitz übergeht. „Victoria“-Danzig ging in 8,35 Minuten allein über die Bahn, da die gemeldete Mannschaft des Elbinger „Vorwärts“ nicht am Start erschien.

Nach Beendigung der Rennen traten die siegreichen Mannschaften auf der Tribüne vor, wo die Vertheilung der Ehrenpreise stattfand. Herr Oberpräsident v. Goßler überreichte mit einer kurzen Ansprache den Ehrenpreis des Kaisers, dabei dem Sport und dem preußischen Regatta-Verbande ein stetes Wachsen, Blühen und Gedeihen wünschend. Zum Schluß brachte Herr Lemkuhl-Elbing ein dreifaches „Hipp, Hipp, Hurrah“ auf den Kaiser, den erhabenen Förderer des Rudersports aus. Abends fand für die Sportgenossen und deren Gäste, unter denen sich auch Herr Oberpräsident v. Goßler befand, eine größere Festlichkeit im Schützenhause statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni.

— Seit Sonnabend steigt bei Thorn das Wasser der Weichsel langsam; am Sonnabend zeigte der Pegel 0,96, am Sonntag Abend 1,02 Meter über Null. Das Weichselwasser kommt aus den Karpathen, wo vor etwa 8 Tagen das Wasser um 1 Meter gestiegen war. Bedeutend dürfte im unterm Stromlauf das Wasser nicht wachsen.

— Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in Danzig zusammen. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Festlegung und Verlegung von Jahrmärkten, Angelegenheiten von Ortsarmenverbänden, Schulsachen u. s. w.

— Für die Hundeausstellung in Graudenz hat Herr v. Decker zehn Ehrenpreise, der St. Bernhard-Klub-München vier goldene Medaillen, ferner der Klub „Kurzhaar“ vier Ehrenpreise zu 25 Mark und der Jagdverein Marienwerder Zusatz-Ehrenpreise zu 20 Mark gestiftet. Der Verein der Hundefreunde Bromberg wird sich an dieser Ausstellung in hervorragender Weise betheiligen. — Mit der Hundeausstellung wird gleichzeitig auch eine Geweihausstellung verbunden sein.

— Den 200. Jahrestag des Todes des Polenkönigs Johann Sobieski, den 17. Juni, wollen die Polen in Posen und anderen Städten durch Trauerandachten begehen.

— Der 25. Verbandstag des Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften für Ostpreußen findet am 13. Juni in Kranz statt. Am 12. Juni Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Vertreter der dem Verbande angehörenden Molkerei-Genossenschaften.

— Der vor 8 Jahren vom Schwurgericht in Graudenz wegen schwerer Unterschlagungen, Diebstähle und Fälschungen zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte frühere Stadtkassen- und Kirchenkassenrendant Vogel ist im Zuchthause zu Mewe gestorben.

— Die hier garnisonirenden Abtheilungen des Feldartillerieregiments Nr. 35 rückten heute früh nach dem Schießplatze Hammerstein aus. Am 14. Juli kehrt die Artillerie hierher zurück.

— [Sommertheater.] Die von Fritz May nach dem Französischen bearbeitete Posse „Kasimir und Isidor“ ging am Sonnabend in Scene. Die Posse strotzt von derbster Situationskomik, ist von recht grober Struktur und verträgt ein näheres Eingehen auf Erfindung und sonstigen Inhalt nicht. Der Hauptinhalt ist der, daß das sonst ruhige, in vollster Ordnung sich befindende Haus des Kaufmanns Isidor Ramonet, der nur eines kleinen Abenteuers mit einer Kunstreiterin sich schuldig macht und dadurch in gewisse Verlegenheiten geräth, durch den Uebereifer seines Busenfreundes Kasimir Pincebourde aus Rand und Band gebracht wird, der nicht nur in dieser Verlegenheit sich als Retter aufspielt, sondern auch in anderen von ihm erst hervorgerufenen Verlegenheiten und Mißverständnissen überall rettend einzugreifen trachtet. Zu lachen gab es recht viel, was besonders dem flotten und drastischen Spiel des Herrn Fronmüller (Kasimir) zu danken war. Recht charakteristisch gab auch Herr di Balthyni den etwas dummen Barbaren und Frl. Schwarz die energische Kammerzofe. Die übrigen Mit-

wirkenden beherrschten ihre Rollen nicht genügend, um zu einem wirkungsvollen Spiel zu gelangen.

* **Rehden**, 5. Juni. Gestern ertrank beim Baden im hiesigen Schloßsee der 19 jährige Sohn der Wwe. Szymanski auf einer flachen Stelle; allem Anschein nach war er von einem Krampf befallen. An demselben Tage ertrank in Schötzau ebenfalls beim Baden ein russischer Arbeiter.

4 **Danzig**, 8. Juni. Bei der gestrigen Feier des Preußischen Regatta-Verbandes brachte Herr Oberpräsident v. Goßler das Kaiserhoch aus. Dann wurde ein Begrüßungs- und Danktelegramm an den Kaiser abgesandt.

Die Mittheilung, daß der hiesige Ruderklub „Viktoria" den Kaiserpreis errang, wird Herr Oberpräsident v. Goßler dem Kaiser schriftlich übermitteln.

△ **Culm**, 7. Juni. Die Leiche des vom Hitzschlage getroffenen Portepefähnrichs v. Glinski wurde heute mit militärischen Ehren nach dem Bahnhofe gebracht, um in Grunewald bei Berlin, wo seine Mutter lebt, bestattet zu werden. Eine Deputation des Jägerbataillons ist ebenfalls dorthin abgereist. — Der Bau des zweiten 500 Kubikmeter großen Gasometers der städtischen Gasanstalt ist der Berlin-Anhaltschen Maschinen-Bau-Aktien-Gesellschaft in Moabit bei Berlin übertragen worden, und diese hat mit den Arbeiten begonnen. Das Gasometer-Bassin wird von hiesigen Handwerkern aus Zementmauerwerk hergestellt. Die Gesammtkosten betragen 21000 Mark.

Culm, 6. Juni. In der diesjährigen Kreislehrerkonferenz wurde der Antrag gestellt, an den Orten, wo Lokalschulinspektoren wohnen, Filialen der Kreislehrerbibliothek zu gründen.

Culmsee, 7. Juni. Der bei einem hiesigen Dachdeckermeister in Arbeit stehende Dachdeckergeselle Joh. Maliszewski war auf einem auswärtigen Bau mit Pappdacharbeiten beschäftigt, wobei er gestern von einer beträchtlichen Dachhöhe so unglücklich herabfiel, daß er in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der Verunglückte war verheirathet und Vater von fünf noch unerzogenen Kindern.

— In Wittkowo ertrank gestern ein 21jähriger Knecht beim Pferdeschwemmen.

Thorn, 7. Juni. Gestern traf der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" hier ein. Auf demselben unternahmen heute die Herren Geheimer Oberbaurath Kummer, aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Strombaudirektor Goertz, aus Danzig eine Inspektionsfahrt stromauf bis zur Grenze. Morgen wird die Bereisung stromab fortgesetzt.

⊙ **Thorn**, 7. Juni. Der neue Gouverneur von Thorn, General-Lieutenant Rohne, ist hier eingetroffen und hat sofort die Amtsgeschäfte übernommen. Heute Mittag ließ er sich auf dem Hofe der Wilhelmskaserne das Offizierkorps der Garnison und die oberen Militärbeamten vorstellen.

y **Briesen**, 7. Juni. Gestern starb nach langem Siechthum der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Brauereibesitzer Sprenger. Er suchte durch reichliche Gaben alle Werke der Nächstenliebe zu unterstützen. Als Beigeordneter und Mitglied der Schuldeputation hat er mehrere Jahre gewirkt.

Marienwerder, 7. Juni. (R. W. M.) Gestern fand ein Kreistag statt. Der Kreisausschuß wurde ermächtigt, zur Vollendung der im Bau begriffenen und der beschlossenen Kreischausseen eine Anleihe bis zum Betrage von 130000 Mk. aufzunehmen. Ferner wurde der Kreisausschuß ermächtigt, zur Deckung der durch den Grunderwerb für den Bau der Eisenbahn Marienwerder-Freystadt entstehenden Kosten eine in 15 Jahren zu tilgende Anleihe bis zum Betrage von 150000 Mk. aufzunehmen. Demnächst gelangte eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten von Garnsee um Ausbau des Weges von Garnsee nach Niederzehren zur Besprechung. Herr Bürgermeister Nicolai-Garnsee führte aus, daß der Bau dieses Weges ein dringendes Bedürfniß sei, umsomehr, als die Bahnlinie Freystadt-Marienwerder zum Ausbau gelangt. Sollte der Bau der Chausseestrecke nicht zur Ausführung gelangen, so wäre es besser, dem Vorschlage eines höheren Beamten zu entsprechen, welcher dem Stadtverordnetenvorsteher in Garnsee vor Kurzem den Rath ertheilte, die Stadt, welche im Jahre 1400 ihre städtischen Rechte erhalten hat, in eine ländliche Gemeinde umzuwandeln. Die Stadt Garnsee und die Gemeinde Niederzehren würden je 7000 Mk., die Frankenberg'schen Güter 10000 Mark zu dem Chausseebau beisteuern. Die Sache wurde bis zu dem im Herbst zusammentretenden Kreistage vertagt.

Neuenburg, 7. Juni. Vor 3 Jahren hat die Stadt zwei Morgen Land neben dem der Stadt gehörigen Hexensee angekauft, um darauf ein Schlachthaus zu bauen. Gegen den Bau eines solchen wurde vom Herrn Gutsbesitzer Hübschmann-Vorwerk Neuenburg Einspruch erhoben, welcher den Erfolg hatte, daß der Kreis- und der Bezirksausschuß den Schlachthausbau nicht genehmigten. Der Minister des Innern hat indeß die Ausführung des Baues gestattet unter der Bedingung, daß eine Berieselungsanlage neben dem Schlachthaus eingerichtet werde. Da unter diesen Umständen der angekaufte Platz für den bezeichneten Zweck nicht ausreicht, so ist der Schlachthausbau ins Stocken gekommen. In der vorigen Woche war in dieser Angelegenheit der Herr Regierungsrath Lewald anwesend, auf dessen Anregung der Plan wieder aufgenommen und zum Abschluß gebracht werden wird.

☾ **Konitz**, 6. Juni. Ein Bubenstreich ist am Kriegerdenkmal verübt worden. Die Ketten, welche die äußerste Einfassung des Denkmals bilden, werden durch vergoldete Schlösser zusammengehalten. Gestern nun waren sämmtliche Vergoldungen mit Theer überstrichen. Die Untersuchung ergab, daß zwei Knaben von kaum sechs Jahren von einem Malerlehrlinge durch Darbietung eines Geldstückes veranlaßt worden waren, den Bubenstreich zu vollbringen.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 7. Juni. Gestern wurde in Soßnow der neueingerichtete Remontemarkt abgehalten. Vorgestellt wurden 47 Pferde, von denen zehn angekauft wurden. Der gezahlte Durchschnittspreis betrug 750 Mk.

Neustadt, 6. Juni. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr landete der in Thorn aufgelassene Militär-Luftballon unfern der Stadt auf dem Gelände des Gutes Schmechau am Rhedaflusse ohne Gefährdung. Die Landung in Schmechau erfolgte, weil man befürchtete, bei der herrschenden Windrichtung in die nahe See verschlagen zu werden. Der Ballon nebst Korb wurde alsbald per Fuhrwerk nach dem hiesigen Bahnhof zur Weiterbeförderung geschafft.

Nach Mittheilung des landwirthschaftlichen Vereins in Ueberbrück wird die Viehlieferung der Fettviehgenossenschaft am 15. d. Mts., spätestens aber am 1. Juli begonnen werden.

☾ **Elbing**, 6. Juni. Heute Abend erstattete in Sachen der Lohnbewegung der Tischlergesellen die hierzu gewählte Kommission über die mit den Innungsmeistern gepflogenen Verhandlungen vor einer großen Versammlung Bericht. Danach haben die Innungsmeister die Forderung einer 10stündigen Arbeitszeit und die Zahlung eines wöchentlichen Lohnes von 15 Mk. nicht nur rundweg abgelehnt, sondern sogar eine 12stündige Arbeitszeit verlangt. Die Regierung zu Danzig habe einen Vertreter zur Kommissionsverhandlung entsandt; dieser habe den Gang der Verhandlungen nicht beeinflußt, wohl aber die Forderungen der Tischlergesellen als billig nachträglich anerkannt. Es wurde beschlossen, daß Montag, den 8. d. Mts., Morgens vor Beginn der Arbeit die Kommissionsmitglieder, und wo solche in den einzelnen Werkstätten nicht vorhanden sind, ältere Gesellen nochmals die Forderungen an die Arbeitgeber stellen sollen, unter der Androhung der Mittags 12 Uhr erfolgenden Arbeitsniederlegung im Falle der gänzlichen Verweigerung des von den Gesellen ausgesprochenen Wunsches. Der 10stündige Arbeitstag müsse unter allen Umständen erreicht und mindestens eine prozentuale Erhöhung der bisherigen Forderung angestrebt werden.

Elbing, 7. Juni. Der als Musterwirth bekannte Herr Eduard Riemschneider aus Ober-Kerbswalde ist am Donnerstag Abend im 89. Lebensjahr gestorben. Er war der älteste Landwirth des Kreises; nach bis vor kurzem stand er seiner 2 Hufen großen Wirthschaft mit ungewöhnlicher Rüstigkeit vor. Als Riemschneider vor 40 Jahren aus Sachsen in unsere Gegend kam, besaß er kaum 4000 Thaler, dafür kaufte er in der Ortschaft Unterkerbswalde ein Grundstück mit 7½ Morgen Land. Durch Fleiß und Sparsamkeit gelang es ihm, sich so emporzuarbeiten, daß er ein Vermögen von etwa 80000 Thalern hinterlassen hat. Durch Riemschneider kam in der Niederung auch der dort jetzt so lebhaft betriebene Anbau der Runkelrüben in Aufnahme.

Elbing, 8. Juni. In der letzten Nacht wurde der Hausdiener Gottfried Neubert in der Johannisstraße erstochen aufgefunden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

\+ **Marienburg**, 7. Juni. Wie immer war auch diesmal das Provinzialtaubstummen-Kirchenfest gut besucht. Nach dem Gottesdienste in der evangelischen und katholischen Kirche folgte ein Mittagsessen im Gesellschaftshause, dem sich die Besichtigung von Schloß und Stadt anschloß.

* **Marienburg**, 8. Juni. Herr Gutsbesitzer Klinge in Schadwalde wurde dieser Tage von einem ihm gehörigen tückischen Hengst beim Betreten des Stalles durch Bisse und Hufschläge übel zugerichtet. Dem Knecht, der seinen Herrn aus dieser Lage zu befreien versuchte, erging es ebenso. Mit Mühe gelang es dem Pferdefütterer schließlich, das wüthende Thier zu bändigen. Der Zustand des verletzten Knechtes ist sehr bedenklich. Herr K. selbst befindet sich auf dem Wege der Besserung.

≏ **Königsberg**, 7. Juni. Der Verein zur Züchtung und Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in den Ostprovinzen, welcher kürzlich begründet ist und bereits 50 Mitglieder zählt, wird am 17. d. Mts. hier zu seiner konstituirenden Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vorstandes, die Feststellung der Satzungen und die Vorführung von Hunden, die eingeschrieben werden sollen und ev. bei einer diesjährigen Prüfungssuche mitlaufen können. Einer bestimmten Race soll vorläufig der Vorzug nicht gegeben werden.

Die Kantine eines Kasernements, ein Restaurateur eines Vergnügungsortes, sowie verschiedene hiesige Restaurateure und Bierverleger hatten aus derselben Braunbier-Brauerei Braunbier entnommen und weiter verkauft. Nach dem Genuß des Bieres in der Kantine erkrankten Soldaten, an der zweiten Stelle Kinder einer Schulklasse, und in der Stadt Gesellschaften, Familien und Einzelne, die Bier aus der Brauerei erhalten hatten. Diese Erkrankungsfälle wurden der Polizei zur Anzeige gebracht, und der Brauerei wurde der Weiterverkauf des Bieres vorläufig untersagt. Proben des Bieres sind zur chemischen Untersuchung gegeben worden.

* **Aus dem Neidenburger Kreise**, 6. Juni. Heute früh entstand bei dem Gemeindevorsteher Lewandowski in Tarczin Feuer. Es brannte das ganze Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune nieder. — Gestern Nachmittag brach in der bei Vorwerk Grallau belegenen zur Begüterung Gr. Koschlau gehörigen, 15 bis 20 Jahre alten Schonung Feuer aus. Zerstört ist eine Fläche von etwa 20 Morgen. Das Feuer wurde von den Waldarbeitern und den herbeigeeilten Nachbarn gelöscht.

* **Lötzen**, 7. Juni. Die Diebe, welche den Aussichtsthurm erbrochen haben, sind von der Polizei ausfindig gemacht worden. Es sind drei halbwüchsige Burschen aus Schwiddern und Abbau Lötzen. — Gestern fand die Verhandlung des in Nr. 129 beschriebenen Betrugsfalles vor der Strafkammer in Lyck statt. Außer dem Hauptangeklagten und seiner Frau saßen noch sechs Angeklagte auf der Anklagebank. Der Hauptangeklagte erhielt 18 Monate, seine Frau 9 Monate Gefängniß. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

♀ **Bromberg**, 7. Juni. Die hiesige Töpferinnung beging gestern das Fest ihres 450 jährigen Bestehens, und heute fand der Verbandstag des Vereins der selbstständigen Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens statt, Delegirte bezw. Verbandsmitglieder waren aus Danzig, Elbing, Marienburg, Königsberg, Graudenz, Thorn, Nakel und Landsberg erschienen. Zur Jubiläumsfeier versammelten sich gestern Nachmittag in Wichert's Garten die hiesigen auswärtigen Festtheilnehmer, wo eine Militärkapelle konzertirte. Nach dem Konzert begab man sich nach dem Saale zu Festtafel Nach der Begrüßung durch den Obermeister Herrn Meckel sang der Sängerbund des Handwerkervereins mehrere Lieder; darauf hielt Herr Meckel die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Dann wechselten Gesangs- und Musikvorträge ab. Herr Bohm-Königsberg überreichte der Innung ein goldenes Fahnenschild zum Andenken an seine Innung. Herr Oberbürgermeister Braesicke brachte ein Hoch auf die Töpferinnung aus. — Heute Vormittag um 11 Uhr begann der Verbandstag; dieser wurde durch Herrn Schmidt-Elbing, den Vorsitzenden des Verbandes, mit dem Kaiserhoch eröffnet. Nach Erstattung des Berichtes über die Thätigkeit des Verbandes und dem Kassenbericht folgte die Besprechung über eine Submissionsangelegenheit. Bei der Submission für die Aufstellung von Kachelöfen 2c. in einer Kaserne in Langfuhr bei Danzig betrug das Höchstgebot 21000 Mk., das Mindestgebot 12000 Mk.; letzteres hatte ein Händler, d. h. kein Fachmann und Handwerker, abgegeben und auch den Zuschlag erhalten. Da nach der Meinung des Verbandes für diesen geringen Preis die Arbeiten den verlangten Bedingungen entsprechend unmöglich ausgeführt werden konnten, so beschwerte sich der Verband beim Kriegsminister, wurde indessen abschlägig beschieden. Die Versammlung beschloß, die Sache noch weiter zu verfolgen. — Demnächst folgte eine längere Besprechung über Zentralheizung und Heizung durch Kachelöfen. Eine einheitliche Instruktion über Ofenheizung soll demnächst ausgearbeitet und den Mitgliedern gedruckt zugestellt werden. — Als Verbandsort für das Jahr 1897 wurde Marienburg bestimmt. Auf Anregung des Herrn Meckel wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt.

Fordon, 6. Juni. Beim Baden ertrank gestern Mittag in der Brahe oberhalb der Brahnauer Fähre der 20 Jahre alte Sohn des Ziegeleiarbeiters Krauße aus Brahnau.

Pleschen, 5. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mit 11 von 12 Stimmen Bürgermeister Becker-Labischin zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

* **Bütow**, 6. Juni. Vorgestern Abend wurde der Rentier Busch aus Stolp in der Nähe von Parchau von einem unbekannten Mann überfallen. Der Mann warf ihn erst mit großen Steinen, und da wenige trafen, so sprang er auf ihn zu und richtete ihn mit einem armdicken Knüttel derart zu, daß er sich sofort zu einem hiesigen Arzt begeben mußte. Er wurde von hier weitergeschafft. Wahrscheinlich liegt ein Racheakt vor, denn Busch war nach Parchau gefahren, um seine säumigen Zahler, bei denen er Geld stehen hat, zu mahnen. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den Platz, auf welchem die im Mai abgebrannten Scheunen gestanden haben, zur Vergrößerung der Anlagen für den Preis von drei Mark für den Quadratmeter anzukaufen. Die Kosten im Betrage von 1938 Mk. sollen aus dem städtischen Kapitalienfonds entnommen werden.

Verschiedenes.

— Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, das sich am Sonnabend über Berlin entlud, hat dort vielen Schaden angerichtet und u. a. auch die für Sonnabend Abend geplante große Illumination der Ausstellung vereitelt. Die gläsernen Bassins der 50000 Illuminationslampen, die man bereits überall angebracht hatte, waren mehrere Zentimeter hoch mit Wasser angefüllt und die Zündfäden völlig durchnäßt. Die Wege waren völlig durchweicht, überall standen große Tümpel und Lachen, auch einige Gebäude litten Schaden. In einem Pavillon schlug ein Blitz ein, richtete aber keinen großen Schaden an. Auf dem Kaiserschiff „Bremen" traf ein kalter Schlag eine dünne Fahnenstange. In Berlin selbst schlug der Blitz etwa acht Mal in die Telephonleitung ein. Auch sonst wurde durch Blitzschlag und Ueberschwemmung der Keller in den einzelnen Stadttheilen viel Schaden angerichtet.

— Infolge großer Ueberschwemmung sind am Strande in der Umgegend von Genua mehrere Dörfer gänzlich zerstört worden.

— Während der Abendmahlsfeier schlug ein Blitz am Sonnabend in die evangelische Pfarrkirche zu Barrien im Kreise Hoya. Zwei Personen wurden getödtet und acht verwundet.

— [Im Luftballon zum Nordpol.] Der Nordpolfahrer Andree und seine beiden Begleiter, die, wie schon mitgetheilt, eine Nordpolfahrt im Luftballon unternehmen wollen, sind am Freitag von Stockholm abgereist. Bei der Abfahrt wurden sie von einer großen Menschenmasse jubelnd begrüßt. Am Sonntag verließen sie Gothenburg, und hoffen in Spitzbergen am 18. Juni zu sein. Einen Monat später ist der Luftballon klar zur Abreise.

— Aus Bad Neumahr wird gemeldet, daß der Dichter Emil Rittershaus dort schwer krank danieder liegt.

— Der bayrische Forstmeister Freiherr v. Lupin in Wolfrathshausen ist diesen Sonnabend von Wilderern erschossen worden.

— [Selbst gerichtet.] Der wegen doppelter Liquidirung von Tagegeldern in vielen Fällen vom Landgericht in Oldenburg zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Oberforstmeister Otto hat sich im Schloßgarten zu Oldenburg am Sonnabend erschossen.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 8. Juni. Reichstag. Zweite Berathung des japanischen Handelsvertrages. Der japanische Gesandte Aoki wohnt der Sitzung bei.

Graf Kanitz (kons.) erkennt an, daß das Auswärtige Amt alles, was möglich war, erreicht habe. Die vorliegende Uebersetzung sei aber nicht ganz korrekt.

Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frhr. von Marschall entgegnet, es bestehe neben dem deutschen überhaupt kein japanesischer Text des Vertrages.

! Paris, 8. Juni. Der französische Minister a. D. Jules Simon ist im Alter von 82 Jahren heute Vormittag gestorben. (Simon vertrat Frankreich auf der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin. Durch philosophische und volkswirthschaftliche Schriften hatte er einen Weltruf.)

§ Moskau, 8. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Mittag von hier abgereist.

× Barcelona, 8. Juni. Gestern Abend explodirte beim Eintritt einer Prozession in die Kirche Santa Maria eine Bombe. Sechs Personen wurden getödtet, mehr als dreißig verwundet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 9. Juni: Wolkig, kühler, Regenfälle, strichweise Gewitter. — **Mittwoch den 10.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken, auffrischender Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz 6.—7. Juni:	— mm	Graudenz 7.—8. Juni:	—	mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Mocker b. Thorn „	4,0	„
Bromberg	— „	Stradem „	—	„
Gergehmen/Saalfeld Opr.	— „	Neufahrwasser „	—	„
Marienburg	— „	Pr. Stargard „	—	„
Dirschau	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	—	„

Wetter-Depeschen vom 8. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	760	SSO.	3	halb bed.	+22
Neufahrwasser	758	Windstille	0	heiter	+21
Swinemünde	759	SW.	2	heiter	+17
Hamburg	757	OSO.	2	bedeckt	+15
Hannover	756	SSO.	3	wolkig	+17
Berlin	759	SO.	3	wolkenlos	+17
Breslau	760	NW.	2	heiter	+15
Haparanda	765	N.	2	heiter	+ 7
Stockholm	758	Windstille	0	bedeckt	+24
Kopenhagen	758	W.	2	bedeckt	+15
Wien	758	Windstille	0	wolkenlos	+15
Petersburg	763	S.	1	bedeckt	+21
Paris	754	SSO.	2	bedeckt	+15
Aberdeen	755	O.	3	bedeckt	+11
Yarmouth	753	SSO.	3	heiter	+15

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 8. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	8./6.	6./6.		8./6.	6./6.
Weizen: Umf. To.	150	100	Trans. Sept.-Okt.	76,50	76,00
inl. hochb. u. weiß	150	150	Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110
inl. hellbunt . . .	148	148	**Gerstegr.** (660-700)	115	115
Trans. hochb. u. w.	113	113	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	110	110	**Hafer** inl.	110	110
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	110	110
Mai-Juni	152,00	151,00	„ Trans. . .	90	90
Trans. Mai-Juni	114,50	115,00	**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	141,50	141,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	107,00	107,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	151	kontingentirter . .	52,25	52,25
Roggen: inländ.	108	108	nichtkonting. . . .	32,50	32,50
russ. poln. z. Trns.	73,00	73,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. Mai-Juni	109,00	109,00	Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. Mai-Juni	74,00	74,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr. . .	110,50	110,00	Gew.): geschäftslos.		

Königsberg, 8. Juni. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,20 Brief, unkonting. Mk. 33,20 Brief, Mk. 32,90 Geld, Mk. 33,00 bez.

Berlin, 8. Juni. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	8./6.	6./6.		8./6.	6./6.
Weizen . . .	fester	fester	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,50
loco	146-160	147-160	4% Pr. Cons.-Anl.	105,75	105,80
Juni	150,25	149,50	3½% „ „	104,75	104,80
September	146,00	145,25	3% „ „ „	99,80	99,70
Roggen . . .	still	fester	Deutsche Bank . . .	189,10	188,10
loco	114-120	113-121	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,10	100,10
Juni	115,25	115,25	3½ „ „ „ II	100,10	100,10
September	117,25	117,25	3½ „ neul. „ I	100,10	100,10
Hafer	still	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,00	95,25
loco	122-146	122-146	3½% Ostpr. „	100,60	100,60
Juni	123,00	123,00	3½% Pom. „	100,50	100,30
Juli	122,50	122,75	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	still	leblos	Disk.-Com.-Anth.	210,25	209,25
loco (70er) . .	33,80	33,90	Laurahütte	154,40	154,50
Juni	38,40	38,40	5% Ital. Rente . .	88,25	88,00
September . .	38,90	38,90	4% Mittelm.-Oblg.	95,50	95,40
Oktober. . . .	38,70	38,70	Russische Noten . .	216,80	216,90
4% Reichs-Anl.	105,90	106,20	Privat-Diskont	2¾ %	2¾ %
3½% „ „	104,80	104,90	Tendenz der Fondb.	fest	besser

7319] Heute Nacht 12 Uhr verschied plötzlich infolge eines Herzschlages im 65. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel, der Königl. Major a. D.

Ferdinand Kunze

was im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt anzeigt

Gr. Böllau, den 7. Juni 1896.

Die trauernde Wittwe
Auguste Kunze.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10., 5 Uhr Nachmittags, in Gr. Bölkau statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 1/2 1 Uhr wurde uns durch den Tod unser inniggeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Brauereibesitzer [7406]

Max Sprenger

in der Blüthe seiner Jahre, nach kurzem schweren Krankenlager entrissen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Briesen Wpr., den 7. Juni 1896.

Die Hinterbliebenen.
Wilh. Sprenger.
Helene Rugenstein geb. Sprenger.
Conrad Rugenstein nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, von der evgl. Kirche aus statt.

Nachruf.

Am 7. Juni cr. starb nach kurzem aber schweren Krankenlager der Beigeordnete, Herr Brauereibesitzer

Max Sprenger

hierselbst. [7408]

Der Verstorbene hat seit einer Reihe von Jahren dem Magistrats-Kollegium angehört, auch verschiedene andere städtische Ehrenämter bekleidet und durch seine Pflichttreue, seine strenge Rechtlichkeit, sowie seine persönliche Liebenswürdigkeit sich ein bleibendes ehrenvolles Andenken im Kreise seiner Mitbürger und Kollegen gesichert.

Wir betrauern den im blühendsten Alter verstorbenen Kollegen auf das Schmerzlichste und wird sein Name und seine Thaten in unserem Gedächtniss lange Jahre fortleben.

Briesen, den 7. Juni 1896.

Namens des Magistrats-Kollegiums.
v. Gostomski, Bürgermeister.

Nachruf.

Am 7. Juni cr., früh 1/2 1 Uhr, entschlief unser hochverehrter Chef, Herr Brauereibesitzer

Max Sprenger.

Der Dahingeschiedene war uns nicht nur ein gütiger Chef, sondern auch ein stets hilfsbereiter Freund und Berather. Sein Andenken werden wir immer hoch in Ehren halten. [7407]

Er ruhe sanft.

Briesen Wpr., den 7. Juni 1896.

Das Personal
der Brauerei Gebr. Sprenger.

7397] Am 7. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr, verschied plötzlich mein theurer Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder u. Onkel, der Rentier

Christian Gosda

im 84. Lebensjahre.

Garnseedorf, den 7. Juni 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Nachricht.
Verspätet.

7259] Am 2. d. Mts. Nachm. 3 1/2 Uhr starb plötzlich meine innig geliebte, gute und sorgsame Frau

Auguste

geb. Leßnau
nach vollendetem 36. Lebensjahre.
Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Lehrer **Schwidder.**
Brägnicken bei Neuhof Ostpr., den 5. Juni 1896.

7334] Die Verlobung mein. jüngsten Tochter Helene mit dem Eisenbahnbureaudiätar Herrn **Erich Lemke** aus Bromberg beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, im Juni 1896.
Rudolf Behmer,
Gerichtssekretär.

Helene Behmer, Erich Lemke,
Verlobte.
Graudenz. Bromberg.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend wurde uns ein **Söhnchen** geboren.

Graudenz, den 7. Juni 1896.

7300] Landrichter **Plath** und Frau Bertha geb. Mrόczek.

Central-Hotel

6 Getreidemarkt 6.

Meinen aufs Beste eingerichteten

Familien-Garten

empfehle einem geehrten Publikum. — Ausschank von:

Münchener Spatenbräu u. Kunstersteiner Lager-Bier, Mosel vom Faß.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Um regen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
P. Mischkowski.

Dortmunder Union-Bier

hochf. Tafelbier an Qualität und Wohlgeschmack unübertroffen. Niederlage f. Graudenz in Flaschen und Gebinden.

7386] **B. Krzywinski.**

Militär-Schwimmanstalt.

7376] Die Militär-Schwimm-Anstalt ist vom **Mittwoch den 10. Juni** ab, eröffnet. Die Benutzung derselben, ist nur solchen Personen gestattet, welche entweder fertige Schwimmer, oder als Schwimmschüler auf der Anstalt angemeldet sind.

Abonnement für fertige Schwimmer 3 Mk., für Schwimmschüler 6 Mark. Einzelne Bäder je 10 Pf.

In all. Städten Deutschlands

Vertreter gesucht

die i. besser. Kreisen Zutr. hab., f. e. g. neu., patent., beliebt. u. Jederm. l. verkfl. Artik. Herr., a. Dam., find. s. lohn. Thätigk. Off. u. **U. 2077** a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Lessen!

7317] Alle aus der hiesigen Kreislehrerbibliothek entliehenen Bücher, die rückständigen und laufenden Beiträge, sind am 11. Juni cr. — Konferenztage — an den Hauptlehrer Herrn **Hellwig** hierselbst abzuliefern.

Der Vorstand.
J. A.:
Ringel.

Internationale Hunde-Ausstellung

Graudenz 1896

am 18., 19. und 20. Juli

verbunden mit Schliefen auf Fuchs für Teckel u. Foxterriers
in der [7225

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Anmeldeschluß: der 1. Juli cr.

Programme und Anmeldescheine versendet kosten- und portofrei der Ausstellungsleiter

Herr **Hermann Melzer, Bromberg,** Livoniusstraße 11.

Die meinem verstorbenen Manne noch etwas schulden, fordere ich auf, im Laufe von 14 Tagen die Beträge an mich zu entrichten, widrigenfalls ich klagbar werde. [7228

Frau M. Demant.

Ostseebad und Kurort Kahlberg bei Elbing.

Eröffnung des Bades am 7. Juni.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, meilenlanger Fichtenwald, Brunnenkuren und Massage. Billige Wohnungen, Logirhäuser im Walde gelegen. Lesekabinet, Konzerte, Reunions, Kinderfeste, Spazierfahrten mit Dampfern n. Cadinen, Frauenburg, Pillau etc. Post, Telegraph, Apotheke am Orte.

Täglich mehrmalige Dampfer-Verbindung mit Elbing, desgl. wöchentlich zweimalige Dampfer-Verbindung mit Königsberg, Pillau und Braunsberg. [7281

Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Direktion in Kahlberg.

Die Kunststickerei

7332] von

Ludwig Rasch, Konitz,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Vereins-Fahnen, Standarten und Bannern

in geschmackvollster Ausführung.

Billigste Preise, koulante Zahlungsbedingungen.
Größtes Lager aller Arten Tapisserie-Waaren.
— Vertreten auf der Graudenzer Ausstellung! —

Verkaufe

sämmtliches Klempnerhandwerkszeug und Maschinen

[7227

im Ganzen, auch getheilt.

Frau **M. Demant**, Herrenstraße 12.

Großer Gelegenheitskauf!

7384] Um schnell damit zu räumen verkaufe
einen großen Posten **Rester-Leinen** von 19 Pf. an,
" " " **Kaffeedecken** von nur 1 Mk. an,
" " " **Sommerbarchende** Elle von 22 Pf. an,
" " " **echtfarbige Blaudrucks** Elle von 23 Pf. an,
" " " **Theeservietten** St. v. 10 Pf. an,
" " " **Damast-Handtücher** Stück nur 25 Pf.,
" " " **Parade-Handtücher, Läufer** von nur 40 Pf.,
" " " **leinene Bezüge** Elle von nur 25 Pf. an,
" " " **lein. Tischtücher** v. 50 Pf. an,
Handtücher von 10 Pf. an,
8/4 breiten **Damast** Elle nur von 50 Pf. an,
neue Federn von 35 Pf. an,
Halbdaunen Mk. 0,85, 1,00, 1,20. [7384
ein ganzes Satz Betten von nur 15 Mk. an,
reine Gastfedern von Mk. 1,50, 1,80, 2,00, 2,50,
reine Gastdaunen von Mk. 4,00, 5,00.

S. Neumann, Herrenstraße 8.

Wichtig für Wiederverkäufer!

7104] **Magdeburger Cichorien**, 45 löthig, von Gottschalk & Söhne, J. G. Weiss u. Kallmeyer, per 100 Pack Mk. 8,00, **feinste Stearinkerzen**, 5, 6 u. 8er Zollpfund, à Pf. 45 Pf., **Schlesischer Gebirgshimbeersyrup**, per Ltr. 1,10. **Moselwein**, per Flasche 70 Pf. inkl. Glas, **Rheinwein**, per Fl. 80 Pf. u. 1 Mk., **Apfelwein**, per Fl. 40 u. 50 Pf., **süßer Ungarwein**, per Fl. 90 Pf. u. Mk. 1,20, **Präp. Speisetalg**, à Pfd. 32 Pfg., **Beste türkische Pflaumenkreide**, à Pfd. 20 u. 22 Pf., **Garantirt reines Schmalz**, à Pfd. 45 u. 50 Pf., **Amerik. Fett**, à Pfd. 32 Pf.

Reis, Grütze, Nudeln, sowie sämmtliche anderen Kolonialwaaren empfiehlt gegen Nachnahme oder verherige Einsendung des Betrages, das

Spezial-Versandt-Geschäft von

Th. Streng, Danzig,

Gr. Berggasse 20.

Kisten u. Säcke zur Verpackung werden nicht berechnet.

Westpreußische

Gewerbe-Ausstellung

in Graudenz.

Sonntag, d. 14. Juni cr., 11 1/2 Uhr
im Tivoli-Garten

Eröffnungs-Feier.

2 1/2 Uhr im Saale **Festessen**, an dem auch Damen theilnehmen können. Theilnehmerkarten für das Festessen à 4 Mark sind bis **spätestens den 11. d. Mts.** an der Geschäftskasse des Herrn **Fritz Kyser**, Markt Nr. 12, zu entnehmen. [6999

Der geschäftsführende Ausschuß.

Gausängerfest Marienburg.

Sonntag, den 21. Juni 1896,
im Schützengarten

Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt von 20 Gesangvereinen mit ca. 600 Sängern. Die Begleitung der Chöre und die Konzertmusik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff zu Dt. Eylau (Königlicher Musikdirigent **Hanschke**).

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Preise der Plätze: im Vorverkauf bei Buchhändler Herrn **L. Giesow:** Nummerirter Sitzplatz 1,50 Mk., nichtnummerirter Sitzplatz 1 Mk. Nicht reservirter Platz für Erwachsene 60 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 30 Pf. Der Vorverkauf wird am 21. Juni, 2 Uhr Nachmittags, geschlossen.

Preise an der Kasse: Nummerirter Sitzplatz 1,75 Mk., nichtnummerirter Sitzplatz 1,25 Mk., nicht reservirter Platz 75 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 30 Pf. [7383

Marienburg, im Juni 1896.

Das Komitee.

Borkowsky, Uhrmacher. **Dramekehr**, Architekt. **Drechsler**, Uhrmacher. **Felsch**, Pfarrer. **von Glasenapp**, Königl. Landrath. **Gründel**, Oberstlieutenant. **Gürtler**, Pfarrer. **O. Halb**, Buchdruck.-Bes. **Eartwich**, Justizrath. **Katz**, Rechtsanwalt. **Korsch**, Seminarlehrer. **Krüger**, Stadtrath. **Kumm**, Taubstummenlehrer. **Meissler**, Kaufmann. **Nitsch**, Dekan. **Sandfuchs**, Bürgermeister. **Schröter**, Schulrath. **Sperl ng**, Klempnermeister. **Stamm**, Beigeordneter. **Strehlke**, Lehrer. **Dr. Wilczewski**, Arzt. **Woelke**, Bankdirektor.

Zur gefälligen Nachricht.

7385] Da ich mich mit Herrn Vollert im Guten geeinigt, ihm sein Grundstück sowie seine alte Kundschaft zurückgegeben, zeige ich hierdurch einem geehrten Publikum von **Neuenburg** und Umgegend ganz ergebenst an, daß ich das

Schornsteinfeger-Gewerbe

hierselbst auch weiter ausüben werde und werde stets bemüht sein, durch pünktliches und reelles Bedienen sowie gewissenhafte Pflichterfüllung mir das Vertrauen des hochgeschätzten Publikums zu erringen und bitte daher um gütige Unterstützung durch Zuwendung von Aufträgen.

Hochachtungsvoll
Josef Kalusche
von der Königlichen Bauhandwerker-Prüfungs-Kommission zu Hirschberg i. Schl. geprüfter und bestätigter Bezirks-Schornsteinfegermeister.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Schmiedemeisters **Brzynski.**

7328] Einen gebraucht., fahrb.

Strohelevator

kauft.

Benno Edel, Löbau Wpr.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht.

Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945 te Stück versandt.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.

8 mm Bohrung

7240]

Heubuder Flundern

alles fette, schöne Exemplare, offeriren [7390

F. A. Gaebel Söhne.

Räucherflundern

dickfleischig und fett, täglich frisch, versendet in Postkolli billigst [7324

Alexander Heilmann Nachf.,
Danzig.

Prachtvolle frische

Ananasfrüchte
Bananenpasta

(hochfeine Delikatesse)
empfehlen [7389

F. A. Gaebel Söhne.

7335] ff. Räucher-Fett-

Flundern

täglich frisch versendet in Post- u. Bahnpacketen gegen Nachnahme.

Paul Hübner,
Stolpmünde a. d. Ostsee.

Wohnungen.

Dirschau.

Eine kleine Wohnung

wird in **Dirschau** zu miethen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7330 an d. Ges. erb.

Pension.

Zoppot.

6888] **Pensionat Alsleben**, Seestr. 29 c, empfiehlt sich den geehrten Badegästen.

Vergnügungen.

Adler-Garten.
Mittwoch, den 10. Juni:

Großes Konzert.

Wagner, Weber u. Strauss-Abend.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.

7396] **Nolte.**

Rother Adler Dragass.

Mittwoch den 10. d. Mts.

Großes

Familien-Konzert.

Ausgeführt vom Trompeterchor des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35, unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter **Unger.** Entree 10 Pfg. Anfang 5 Uhr.

7388]

Unger. Nipkow.

Jablonowo.

Vorläufige

Garten-Konzert-Anzeige.

Sonntag, den 14. Juni.

7320] **H. Brunet.**

Im Walde bei Bönhof
Sonntag, den 14. d. Mts.,

Konzert und Scheibenschießen

Abends Tanz, bei Tgahrt.
Entree 50 Pfg., Familie ermäß.

7329] Inspektor **Leonhard Makowski**, fr. in Liebenwalde, wird hierm. ers., seine Adr. a. G. Schröder-Strasburg Wpr. send. z. woll.

7264] **Kastrirer Blaczek** für Marienwerder geschäftlich gesucht.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Dienstag: Casimir u. Isidor.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 133.

Graudenz, Dienstag] [9. Juni 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni.

— Die beamteten Thierärzte besitzen öfters nicht diejenigen bakteriologischen Kenntnisse, welche zur sicheren Erkennung und Feststellung von Seuchen nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft erforderlich sind. Da es nicht möglich ist, alle Kreisthierärzte zur Beseitigung dieses Mangels an den alljährlich an der thierärztlichen Hochschule stattfindenden bakteriologischen Kursen theilnehmen zu lassen, hat der Landwirthschaftsminister die Abhaltung kürzerer Kurse innerhalb der Provinzen nach einem auf 6 Tage berechneten Arbeitsplan in Aussicht genommen, deren Leitung solchen Departements- oder Kreisthierärzten übertragen werden soll, die sich hierzu bei den in den letzten zwei Jahren in Berlin abgehaltenen Kursen als geeignet erwiesen haben. Zu einem Kursus sollen jedesmal 10 Theilnehmer herangezogen und in jeder Provinz so viel Kurse abgehalten werden, daß alle beamteten Thierärzte, die nicht in den letzten Jahren an den bakteriologischen Kursen der thierärztlichen Hochschule theilgenommen haben, die nöthige Unterweisung erhalten. Da bei der Einberufung der Kreisthierärzte auf die Möglichkeit ihrer Vertretung in den Dienstgeschäften Rücksicht genommen werden muß, werden Beamte aus verschiedenen Regierungsbezirken zu einzelnen Kursen vereinigt werden. Es sollen in je zwei Provinzen gleichzeitig Kurse stattfinden; sie werden in der Rheinprovinz und in Ostpreußen beginnen und sodann einmal von Ostpreußen aus in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Brandenburg, gleichzeitig von der Rheinprovinz aus in Westfalen, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Sachsen und Hannover fortgesetzt werden.

— Nach einer Entscheidung des Landwirthschaftsministers ist denjenigen Forstversorgungsberechtigten, welche schon vor dem 1. April d. Js. den Diätensatz von monatlich 84 Mk. bezogen haben, dieser Satz zu belassen, auch wenn sie noch nicht länger als 3 Jahre im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins sind. Nachdem weiterhin das Aufsteigen der Diäten der Forstversorgungsberechtigten vom 1. April 1896 ab nach dreijähriger Stufenfolge geregelt worden ist, ist am gleichen Tage die Abgrenzung der Forstversorgungsberechtigten in zwei Hälften und damit auch die unterschiedliche Behandlung der in dem einen Regierungsbezirk beschäftigten, aber bei den anderen Regierungen notirten Forstversorgungsberechtigten beseitigt. Die den unbeschränkten Forstversorgungsscheinbesitzenden Forsthülfsaufseher, welche nur zeitweise vom Truppentheil beurlaubt sind, werden, was die Höhe der Diäten anbetrifft, mit den vom Truppentheil bereits ausgeschiedenen und zur dauernden Beschäftigung angenommenen Forstversorgungsberechtigten gleich behandelt.

— Am 1. Juli treten neue Vorschriften für die Berechnung der Nebengebühren der Eisenbahnbeamten des Fahrdienstes in Kraft; sie enthalten wesentliche Aenderungen über die Gewährung von Nachtgeldern.

— Zum Schutze des Publikums gegen das Einfahren der Züge auf dem hiesigen Bahnhofe werden feste Schranken aufgestellt, die auch gleichzeitig den Zutritt zu den Zügen erleichtern sollen.

— Für die Beförderung der Wollsendungen zu dem am 16., 17. und 18. Juni in Berlin stattfindenden Wollmarkte nach und von der Station Zentral-Viehhof wird neben der tarifmäßigen Fracht für diese Station eine Anschlußgebühr von 7 Mk. 20 Pfg. für jeden Wagen erhoben.

⚡ — Zum Besuch der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung werden von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in der Zeit vom 15. Juni bis 1. August an jedem Donnerstag und Sonntag auf den Stationen Riesenburg, Rosenberg, Weißenburg, Zajonczkowo und Löbau direkte Rückfahrkarten 2. und 3. Kl. nach Graudenz mit dreitägiger Giltigkeit zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Die Benutzung der Schnellzüge ist ausgeschlossen. Auch wird kein Freigepäck gewährt, ebenso ist Fahrtunterbrechung unzulässig. Für Kinder tritt die übliche Ermäßigung ein.

— Die Erdarbeiten zu der aufzustellenden Wartehalle auf hiesigem Bahnhofe sind soweit vorgeschritten, daß mit der Aufstellung der Halle begonnen werden kann.

— Ende Mai herrschte die Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Strasburg i. Westpr. in 3, Ueckermünde in 1, Randow 12, Greifenhagen 1, Saatzig 3, Kammin 3, Schivelbein, Rawitsch, Inowrazlaw, Strelno und Mogilno in je 1 Ortschaft.

— Die Maul- und Klauenseuche im Dorfe Slupp, Kreis Graudenz, ist erloschen.

— Bei der Westpreußischen General-Landschafts-Direktion sind ernannt: Der Kalkulator Jähnke zum Rentmeister, der Buchhalter Kerstan zum Kalkulator, der Kassirer Gellert zum Buchhalter, der Sekretär Spalding zum Kassirer.

— Der Amtsgerichtssekretär Kanzleirath Koch in Konitz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Katasterkontroleur, Steuerinspektor Schwald in Johannisburg ist nach Bartenstein versetzt und der Kataster-Landmesser Conradt vom gleichen Zeitpunkte ab zum Katasterkontroleur in Johannisburg ernannt.

— Es sind ernannt: Die Gerichtsassessoren Acklin in Prökuls und Hüther in Wollstein zu Amtsrichtern in Sensburg bezw. Wollstein, Krause in Lyck zum Staatsanwalt in Thorn.

— Versetzt sind Lokomotivführer Reinicke von Soldau nach Graudenz, geprüfter Lokomotivheizer Leeder und Szybowicz von Graudenz nach Soldau. Der Stationsdiätar Scholle in Elbing ist zum Assistenten und die Hilfsheizer Eßlert und Schmachheit in Danzig und Hilger in Elbing zu Lokomotivheizern ernannt. Die Prüfung zum Eisenbahn-Sekretär haben die Betriebs-Sekretäre Conrad, Gruber, Hartung, Lau, Lautner, Latzki, Malinowski, Neumann, Schmidt, Standke und Thiel in Danzig, Kurth in Dirschau und Michalsky in Stolp bestanden; die Lokomotivheizer Kottke in Bromberg, Sanner in Thorn, Szybowicz in Graudenz und Thurau in Dirschau haben die Prüfung zum Lokomotivführer bestanden.

— Der Baugewerkschullehrer Regierungsbaumeister Kroll in Posen ist zum 1. Oktober an die Königl. Baugewerkschule in Königsberg versetzt.

† — Der Gutsbesitzer Nadolny zu Kulitz ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Neukirch, Kreis Pr. Stargard, ernannt.

— Die von der Stadtverordnetenversammlung in Königsberg vollzogene Wiederwahl des Herrn Stadtrath Schaff für eine zwölfjährige Amtsperiode, ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Danzig, 7. Juni. Wie schon erwähnt, hatte sich die Nothwendigkeit herausgestellt, das ungemein starke und feste Mauerwerk des Tunnels, durch welchen die Radaune unter den Festungswällen hindurchgeführt wurde, durch Sprengungen zu lockern. Mehrere Sprengungen waren bereits glatt verlaufen, als gestern Abend ein großes Stück Mauerwerk gegen das Haus Silberhütte Nr. 4 flog, ein Fenster vollständig zertrümmerte und in eine Wohnung hineinflog. Durch das Stück wurden die Hausfrau und zwei Mädchen verletzt.

Der Raubmörder Peska ist gestern Mittag aus Dirschau durch zwei Gefangenaufseher nach dem hiesigen Zentralgefängniß gebracht worden. Da der Transport vorher nicht bekannt war, so fiel der Mörder während seines Ganges nach dem Bahnhof nicht auf. Peska trug dieselbe Kleidung, wie bei seiner Einlieferung und sah wenig verändert aus, nur die Gesichtsfarbe war blasser. Gefesselt war der Verbrecher nur an den Händen, der eine Transporteur schritt zur Seite, der andere hinterher. Peska hielt den Blick unausgesetzt zu Boden gerichtet.

△ **Thorn**, 6. Juni. Zu der am 30. d. M. hier beginnenden Schwurgerichtsperiode sind als Geschworene ausgeloost: Gutsbesitzer Boldt-Gr. Gorczenitza, Zimmermeister Meseck-Culm, Obersteuerkontroleur Keil-Polko, Bauinspektor Grevemeyer-Thorn, Gutsbesitzer Doehler-Kellerrode, Färbereibesitzer Schmidt-Neumark, Gutsbesitzer Wegner-Ostaszewo, Kaufmann Sultan-Gollub, Besitzer Jungklaas-Borowno, Gutsverwalter Sonntag-Bonin, prakt. Zahnarzt Dr. v. Janowski-Thorn, Administrator Wendt-Papau, Kaufmann Scharwenka-Culmsee, Oberamtmann Höltzel-Kunzendorf, Kaufmann Michaelis-Löbau, die Gutsbesitzer Gödeke-Falkenstein, Sowinski-Chojno, Matthös-Guttowo, Rüchardt-Schakenhof, Höltzel-Babalitz, Spediteur Meyer-Thorn, Gutspächter Wegner-Wytrembowitz, Gutsbesitzer Mathiä-Nynek, Domänenpächter Krech Althausen, Besitzer Mosakowski-Cinszyn, Besitzer Linde-Schönsee, Gutsbesitzer Weinschenk-Rosenberg, Hofbesitzer Dolatowski-Ottloczyn, Gutsbesitzer v. Minczkowski-Ciborz, Chemiker Dr. Martini-Neu-Schönsee.

Podgorz, 5. Juni. Vorgestern Nacht rückte das 6. Fuß-Artillerie-Regiment aus Neisse und gestern gegen Mittag das 4. Fußartillerie-Regiment aus Magdeburg auf dem Schießplatze ein, um vom 8. bis 27. d. Mts. Schießübungen abzuhalten.

Löbau, 6. Juni. Das 16jährige Dienstmädchen des Fleischermeister Herrn Marschewski sen. war gestern gegen Abend mit dem Zurechtmachen einer Lampe beschäftigt, stellte diese auf einen Kochherd, worin sich Feuer befand und wollte Petroleum hineingießen, wobei etwas in den Herd lief; sofort entzündete sich das Petroleum in der Kanne, explodirte und überschüttete das Mädchen. Dieses erlitt am ganzen Körper so furchtbare Brandwunden, daß es einige Stunden später im Krankenhause starb.

♉ **Neumark**, 7. Juni. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde bei dem Töpfermeister C. der Geselle H. verhaftet, weil er im Verdacht steht, in Strasburg dem Kaufmann A. 680 Mk. entwendet zu haben.

* **Aus dem Kreise Rosenberg**, 6. Juni. Was für üble Folgen das hastige Wassertrinken bei Erhitzung haben kann, zeigt folgender Vorfall. Eine bei dem Besitzer Sch. in B. beim Flachsbrechen beschäftigte Frau trank hastig kaltes Wasser und brach sofort ohnmächtig zusammen. Da ein Arzt nicht zur Stelle war, wurden Hausmittel angewandt, die auch Erfolg hatten. — Obwohl den Füchsen eifrig nachgestellt wird, kommen sie in unserer Gegend doch recht häufig vor. — So hat der Förster Sp. in seinem Belaufe der Finckensteiner Forst acht Füchse gegraben. Fünf wurden in der Zeit von einer Stunde gefangen. Es waren die Jungen, die in dem Bau zurückgeblieben waren, während ihre Eltern nach Beute jagten. Daß Meister Reineke eine noble Tafel geführt hat, war aus den Ueberresten zu sehen. Am und im Bau lagen Köpfe und Füße von einer Menge Hasen. Selbst die Rehe hat er nicht verschont. So hatte er einen Spießer und eine Ricke getödtet.

Gr. Schliewitz, 6. Juni. Bei dem Gutsbesitzer Steinforth in Dt. Okonin entstand gestern Abend Feuer. Verbrannt ist eine Scheune, welche gut versichert gewesen ist. — Der Fleischermeister St. in Linsk warf seinen Schweinen, welchen er vor ihrem Stalle einen kleinen Hofraum abgezäunt hat, im Laufe des gestrigen Vormittags Kraut hin. Seine Kuh, welche auf dem Hofe war, kam hinzu und langte über den Zaun, um etwas Grünes zu erhaschen. Dabei schnappte ein Schwein zu und biß der Kuh die Zunge ab. St. hat das Thier schlachten müssen. — Der Oberförster Vore zu Königsbruch ist zum 1. Juli auf die Oberförsterei Woziwodda versetzt. Sein Scheiden wird allgemein bedauert. Der hiesige Kriegerverein verliert in ihm seinen Gründer und stetigen Vorsitzenden. Aus Anlaß seines Scheidens hat ihm der Verein zwei werthvolle Gemälde (Wald-Idylle) gewidmet. Der hiesigen Schule, welche durch seine Vermittelung zu den Kinderfesten aus der Amtskasse alljährlich 200 Mk. erhielt, wird sein Scheiden erst recht unlieb sein. Zu seinem Vertreter ist der Förster Spielhagen bestellt.

○ **Pr. Stargard**, 6. Juni. Plötzlich irre geworden ist gestern ein Geselle des Schuhmachermeisters H. Der Unglückliche mußte in die Beobachtungsstation des hiesigen Krankenhauses gebracht werden.

* **Dirschau**, 7. Juni. Heute fand hier die Provinzialversammlung der Barbier- und Friseur-Innung statt. Im Schützenhause fand Vormittags die Sitzung statt. Hieran schloß sich ein Festmahl und Konzert.

Für die Wittwe des ermordeten Besitzers Dähnke sind in Danzig bis jetzt 250 Mk. und hier 890 Mk. gesammelt. Auch für das Dienstmädchen, welches so schrecklich zugerichtet war, daß an ihrem Aufkommen lange gezweifelt wurde, sind schon 90 Mk. gesammelt worden.

Elbing, 5. Juni. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde u. A. die Rechnung der Kriegsschuldenkasse für 1895 entlastet. Zur Tilgung der Kriegsschulden wurden 54398 Mark verwendet. Außer den staatlichen Zuschüssen wurden 14190 Mk. dem Dispositionsfonds der Sparkasse und 11000 Mk. den laufenden Einnahmen entnommen; die zur Kriegsschuldentilgung stets verwendeten Bollwerkssteuern brachten 4466 Mark. — Aus den Waldbezirken Grunauer Wüsten, Damerau rc., welche bisher unter der direkten Aufsicht des Herrn Stadtforstrathes Kuntze standen, soll ein besonderer Forstschutzbezirk gebildet werden. Die Versammlung bewilligte den Ankauf einer Parzelle von 32 Morgen zum Preise von 190 Mk. pro Morgen. Für den anzustellenden Förster soll ein Wohnhaus erbaut werden. Mitgetheilt wurde, daß Herr Realgymnasialdirektor Dr. Nagel bis zum 1. August beurlaubt und daß der städtische Steuerplan endlich vom Minister genehmigt ist.

* **Aus dem Marienburger Werder**, 6. Juni. Trotz der heißen Witterung wollen die Bienen in unserem Werder noch garnicht schwärmen. Sie liegen tagelang vor, arbeiten garnicht oder wenig, und die späte Anlage der Weiselzellen verhindert den Auszug. Nur die Imker, die zu Anfang der Baumblüthe vorsichtig Triebfutter und Wasser verabreichten, sind seit dem 28. Mai im Besitze guter Schwärme. Doch fallen sie in diesem Jahre bedeutend kleiner als im vorigen. Der Grund dafür ist in dem unfreundlichen Wetter des Mai zu suchen. Die plötzliche stark einsetzende Wärme hat die Blüthen sämmtlicher Haupthonigpflanzen mit einem Male hervorgerufen, so daß die Bienen garnicht im Stande sind, auch nur theilweise die großen Vorräthe auszubeuten. Die Rapsblüthe neigt sich dem Ende zu, und während im Mai v. Js. schon viele Zentner Honig geschleudert waren, so setzt sich die Schleuder in diesem Jahre wohl erst künftige Woche und auch nur bei den besten Völkern in Bewegung. Wenn nicht eine schöne Nachtracht kommt, so wird dieses Jahr wohl ein schlechtes Honigjahr werden. Auch sind die Bienen von einer großen Wanderlust befallen. Fast jedem Imker ist ein Schwarm weggezogen. In manchen alten Bäumen nisten schon bis zwei Schwärme. In der Holzverschalung des Daches der Kirche in Gr. Lichtenau wimmelt es von Bienen.

Kreis Allenstein, 6. Juni. Da immer neue Fälle von Tollwuth unter den Hunden im Kreise vorkommen, mehrere tolle Hunde ganze Kreistheile durchstreift und auch wiederholt Menschen angefallen und gebissen haben, ist die Hundesperre für die Dauer von drei Monaten für den ganzen Kreis Allenstein angeordnet worden.

Heilsberg, 5. Juni. Der Provinzialkonservator Böttcher-Königsberg und der Geh. Baurath Steinbrecht aus Marienburg untersuchten heute den Remter des bischöflichen Schlosses, um zu entscheiden, ob die Freilegung der Wände, an welchen sich übertünchte Malereien befinden, zu empfehlen sei.

Pr. Holland, 6. Juni. Das Reichsgericht hat die vom Fiskus eingelegte Revision gegen das Erkenntniß des Oberlandesgerichts zu Königsberg, nach welchem der Fiskus zur Zurückzahlung von 16191 Mk. 90 Pf. Domänenzinsen an die Stadt Pr. Holland verurtheilt war, als unbegründet verworfen.

+ **Rössel**, 7. Juni. Heute fand unter Betheiligung der Schulen, Vereine, Korporationen und vieler auswärtiger Kriegervereine die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt. Nach Eröffnung des Festaktes durch den gemeinschaftlichen Gesang des altniederländischen Volksliedes von Kremser: „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten" hielt Herr Gymnasialdirektor Buchholz die Festrede. Das Denkmal, von Herrn Engel-Konitz aus Granit gefertigt, erhebt sich auf einem hohen Unterbau und zeigt eine äußerst gefällige Gliederung. An dem mächtigen Sockel prangen in Goldschrift die Widmung und die Namen der Gefallenen aus unserem Kreise. Das Mittelstück trägt die Reliefporträts Kaiser Wilhelms I., Kaiser Friedrichs, Bismarcks und Moltkes; der obere Theil, eine vierseitige abgestumpfte Pyramide, ist mit Emblemen geschmückt. Den Abschluß bildet ein Adler aus Bronze. Leider konnten die vom Artilleriedepot Thorn gelieferten vier Kanonenrohre noch nicht aufgestellt werden, da sie versehentlich nach Königsberg geschickt worden waren. Die Gesammtkosten des Denkmals betragen über 5000 Mk. Bei dem Festessen brachte Herr Landrath v. Perbandt den Kaisertoast aus. Abends fand in der Damerau ein Volksfest statt.

! **Wartenburg**, 6. Juni. Die hiesige evangelische Gemeinde gedenkt im September das 50jährige Bestehen des Waisenhauses und das 25jährige Bestehen der Kirche festlich zu begehen. In das Festkomitee wurden folgende Herren gewählt: Pfarrer Hildebrandt, Pfarrer Scesni, Strafanstaltsinspektor Sach, Chaussee-Aufseher Bürger und Rittergutsbesitzer Baldow-Preylowen. — Heute Nacht brach in dem Hause des Herrn Bäckermeisters Gotzhein Feuer aus, welches schnell um sich griff und auch das Haus des Herrn Fleischermeisters Koch einäscherte. Besonders hart getroffen ist ein Fräulein Z, das unversichert war und mit ihrer Nichte nur das nackte Leben retten konnte.

Frauenburg, 5. Juni. Heute Vormittagg wurde der Bischof Namszanowski als Domherr in der hiesigen Kathedrale feierlich eingeführt.

K **Szittkehmen**, 5. Juni. Zu dem Feuer in Matznorkehmen ist noch zu erwähnen, daß sämmtliche vom Brandunglück betroffenen Besitzer mit dem lebenden und todten Inventar garnicht und mit den Gebäuden nur sehr gering versichert sind. Die aufopfernde Löschthätigkeit und das musterhafte Benehmen der beim Brande behülflich gewesenen russischen Soldaten ist nicht genug zu rühmen. Ohne ihr Einschreiten wäre das ganze Dorf in Flammen aufgegangen. — Der an Hitzschlag erkrankte Pionier in Theerbude sollte nach Goldap ins Lazareth gebracht werden, starb aber auf dem Transport. Seine Mutter ist eine Wittwe in Westfalen.

Schulitz, 5. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, aus den Reinerträgen des Stadtwaldes, welche ungefähr 4300 M. betragen, 50 pCt. der sämmtlich gezahlten Kommunalabgaben zurückzahlen zu lassen. — Heute fand die gerichtliche Untersuchung der in der Bahnhofstraße aufgefundenen Leiche statt. Da diese äußere Verletzungen zeigte, so glaubte man, daß ein Mord vorläge. Dieses hat sich aber nicht bestätigt. Der Tod ist vielmehr durch übermäßigen Genuß von Alkohol erfolgt.

∼ **Stolp**, 7. Juni. In der Scheune des Maurers Horn und des Pächters Pasch zu Schorin brach in der Nacht zum Freitag, wahrscheinlich durch Brandstiftung, Feuer aus, welches in kurzer Zeit 7 Gebäude zerstörte. Viel todtes und lebendes Inventar ist vernichtet. Die vom Unglück getroffenen Familien entgingen mit genauer Noth dem Verbrennungstode. Sie lagen bereits alle im Schlafe, wurden aber glücklicher Weise durch Nachbarn geweckt. — Der Eisenbahnarbeiter Ferdinand Klein und die Masseuse Wollenschläger, welche im April d. J. einen 7½jährigen Knaben vom Ertrinken retteten, haben vom Regierungspräsidenten je 30 Mk. Belohnung erhalten.

Verschiedenes.

— [Blitzschlag in die Eisenbahnschienen.] Während eines Gewitters am Mittwoch war eine starke Arbeiterkolonne an einer Straßenübersetzung in Bielitz (Oesterreich-Schlesien) mit Arbeiten an der Herstellung des Bahnoberbaues beschäftigt. Da schlug der Blitz etliche 50 Schritte von den Arbeitern in die Schienen und eine Art Dampfball bewegte sich entlang derselben auf die Arbeiter zu, sprang von der Schienenleitung ab und ging auf die Arbeiter über. Jeder von den letzteren erhielt seinen Theil von der Entladung, der eine in die Füße, der andere in das Rückgrat, ein dritter in die Schultern, ein vierter in's Gesicht und so fort. Die betroffenen Arbeiter waren für den Moment wie gelähmt, erholten sich aber wieder.

— Der Austernverbrauch hat in den letzten Jahren eine solche Höhe erreicht, wie nie zuvor. In Paris allein werden jährlich 35 Millionen Austern verspeist und auch in anderen Großstädten ist der Verbrauch sehr beträchtlich. In der Pariser Akademie der Medizin hat kürzlich Professor Chantemesse festgestellt, daß häufig typhöses Fieber durch den Genuß von Austern, welche auf den Austerbänken unter fauligen Stoffen gelebt haben, hervorgerufen worden ist.

— Der Ausstand der Berliner Privatpost-Angestellten ist unglücklich für diese Arbeiter verlaufen. Die Direktion, welche zu Unterhandlungen mit ihren Leuten geneigt war, verweigerte entschieden, mit einer aus fremden Personen bestehenden Kommission zu verhandeln, während die Streikenden eine Aenderung der Kommission ablehnten. Im Laufe des Freitags wurde das Personal durch Neueinstellungen soweit ergänzt, daß die regelmäßigen Bestellungen wieder gewährleistet sind. Einzelne der Streikenden baten am Freitag Abend um ihre Wiederbeschäftigung. Da viele der Streikenden noch im Besitze von Uniformen, Bestelltaschen, Kastenschlüsseln u. s. w. geblieben sind, so hat die Direktion dieselben sämmtlich zur sofortigen Ablieferung aufgefordert.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7297] In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 130 eingetragene Firma

D. Ośmialowski

heute gelöscht worden.

Löbau, den 27. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7296] In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 9 die Firma Thiel und Doering mit dem Sitz in Osterode und einer Zweigniederlassung in Löbau eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann Albert Thiel,
2. der Kaufmann Paul Doering, beide in Osterode.

Die Gesellschaft hat am 28. Juli 1892, die Zweigniederlassung am 4. Mai 1896 begonnen.

Löbau, 1. Juni 1896.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7298] In unserem Firmen-Register ist zu Nr. 24 das Erlöschen der Firma **Max Vogel** in Nielub eingetragen worden.

Briesen, den 1. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7321] Durch Beschluß des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts vom 20. April 1896 wegen Verschwendung entmündigten Landwirth **Paul Hartwig** in Schönwalde ist die Vormundschaft eingeleitet und heute als Vormund des Entmündigten sein Bruder, der Rittergutsbesitzer Max Hartwig in Schönwalde, als Gegenvormund sein Bruder, der Rittergutsbesitzer Eduard Hartwig in Schönau verpflichtet worden.

Baldenburg, den 3. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Verdingungsanzeige.

7288] Für die Bauausführung zu Soldau (Ostpr.) sollen die

Ofenarbeiten

bestehen in:
50 Kachelöfen,
3 Kochherden u. s. w., am

Sonnabend, d. 4. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Amtszimmer des unterzeichneten Regierungs-Baumeisters, Soldau in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im vorbezeichneten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1,40 Mk. von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit kennzeichnender Aufschrft versehen an den unterzeichneten Regierungs-Baumeister bis zum Termin einzusenden.

Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Zuschlagsfrist: 45 Tage.

Neidenburg, den 3. Juni 1896.

Der Königliche Kreis-Bau-Inspektor.
gez. Scheurmann.

Soldau, den 2. Juni 1896.

Der Königliche Regierungs-Baumeister.
gez. G. Schultz.

Verdingung.

7313] Die Wiederherstellung des abgebrannten

Schulgebäudes

in Rokittken soll einschließlich aller Materiallieferung öffentlich vergeben werden. Die der Ausführung zu Grunde liegende Zeichnung nebst Kostenanschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten an den Wochentagen von 2—4 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Die Angebote sind nach Prozenten abzugeben und bis

zum 22. Juni 1896
Nachmittags 4 Uhr

versiegelt mit der Aufschrift: Wiederherstellung des Schulgebäudes in Rokittken an den Unterzeichneten einzusenden.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Rokittken, den 8. Juni 1896.

Der Gemeindevorsteher
H. Rathke.

7302] Der Dienstjunge **Ferdinand Zinn**, 15 Jahre alt, hat am 3. d. Mts. seinen Dienst bei dem Besitzer Linde hier ohne Grund verlassen. Die Polizeibehörden und Herren Gendarmen werden ergebenst ersucht, nach dem p. Zinn zu fahnden und denselben im Betretungsfalle hier abzuliefern.

Schloß Roggenhausen, den 6. Juni 1896.

Der Amtsvorsteher.
v. Kries.

Arzt gesucht.

7318] Infolge Wegganges des einen Arztes ist die Niederlassung eines Nachfolgers dringend erwünscht.

Der verzogene Arzt bezog als Armen- und Impfarzt eine Vergütung von 800 Mk.

Auskunft wird von uns ertheilt.

Schulitz, den 7. Juni 1896.

Der Magistrat.

Auktionen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung

7238] **Mittwoch, den 10. Juni cr.**, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Kaufmann Herrn Levy II zu Culm die dort untergebrachte

Zentrifuge nebst Gestell

gegen baare Zahlung versteigern.

Culm, den 6. Juni 1896.

Wittker, Gerichtsvollzieher.

Die Verlobung meiner Tochter Rosa mit Herrn David Oschitzki aus Soldau Ostpreußen, ist **aufgehoben**.

Flatow, Wpr., d. 6. Juni 1896.

7341] **Jontoff Drucker.**

Heirathen.

Heirathsgesuch.

7262] Ein Mühlenwerkführer, 27 Jahre alt, mit 5000 Mk. Verm., wünscht in eine Mühle o. Gastwirthschaft **einzuheirathen**. — Meldg. u. N. N. postl. Marienwerder.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 33 J. alt, der Hotel-Branche angehörend, guten Charakter und etwas Vermögen, wünscht in ein Restaurant o Gastwirthschaft **einzuheirath**. Mädchen oder Wittwen, welche auf dieses ernste Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Meldungen briefl. u. Nr. 7361 a. d. Gesell. einzus.

Heirath.

Gutsförster, 30 J. alt, in sich. Stell., m. e. Eink. v. 1300 M. baar, wünscht m. e. wirthschaftl. hübsch. Dame nicht über 30 J., in Verbindung z treten zwecks Heirath. Etw. Vermög. erw. Meld. briefl. u. Nr. 7350 a. d. Gesell. erbeten. Diskret. Ehrensache.

Geldverkehr.

14000 Mark

als absolut sichere Hypothek auf ein gutes Geschäftsgrundstück einer Garnisonstadt Masurens gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6940 an den Gesell.

Sichere Kapitalsanlage!

Es werden

25000 Mark

zur zweiten Stelle hinter 36000 Mark Bankengeld auf ein Gut im Werthe von 150000 Mark zwecks Hypotheken-Ablösung baldigst zu leihen gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5962 durch den Geselligen erbeten.

Gestohlen.

20 Mk. Belohnung.

7235] In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts., ist mir ein brauner **Wallach** mit melirtem Stern und weißen Hinterfesseln nebst schwarzem **Geschirr** und braunem einspännigen **Bretterwagen** mit dem Namen **Zielinski-Schönsee**, darunter Rynsk, gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des Fuhrwerks verhilft, erhält obige Belohnung.

A. Zielinski.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

7364] Ein jung. Mann, **Materialist** 21 J. alt, ev., mit guten Zeugn. versehen, sucht p. 1. Juli Stellg. H. Noch, per Adr. Hrn. Gabriel, Wartenburg Ostpr.

7337] **Manufakturist.** E. jung. Mann, der schon in mehreren Geschä t. a. Verkäuf. thät. war u. n. i. St. ist, s. p. 1. Juli cr. Stell. Vers. k. poln. spr. u. dekoriren. Gfl. Off. u. S. S 330 postl. Carthaus erbet.

7357] **Ein junger Mann**, 18 J. alt, d. s. Lehrz. i. e. Kolon.-, Destill.- u. Schank-Gesch. beendet h., sucht a. g. Zeugn. u. Ref. gest. and. pass. Stell. Brf. erb. sub Nr. 2696 J. K. postl. Stuhm Wpr.

7338] S f. m. Sohn, mos., Stellg. als **Vol.** i. e. Hrn.-Konf.-Gesch. Vers. h. Schneid. g. **W. Landeck**, Wollin i. P.

E. jung. Mann, Material., Anf. 20, evang., der polnischen Sprache mächtig, mit Außengesch., schriftl. Arbeiten u. Buchführung bewand., im Umg. mit der Kundsch. durchaus vertr., augenblickl i. ziemlich selbstständ. Stell., sucht p. 1. Okt. ev. früher Stellung in größerem Geschäft. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 7343 an den Geselligen erb.

7353] Ein gebildeter **junger Mann**, evangl., gestützt auf gute Zeugn. u. Empf., sucht per sofort oder 1. Juli in einem größeren Materialwaaren-Gesch. d Stellg. Meldungen unter R. C. 23 postlagernd Ortelsburg erbet.

7370] **E. Materialist**, a. im Getreidegesch. bew., sch. militärfr., d. deutsch u. poln. Spr. m., gest a. g. Empf. w. b. bescheid. Anspr. vom 1. Juli cr. d. Stell. Gfl. Off. u. B. 100 postl. Marggrabowa erb.

7218] **Ein jung. Mann**, der Kolonial- u. Delikatessenbranche, der poln. Sprache mächtig, sucht Stellung als **Verkäufer oder Lagerist.** Meldung u. **J. T. 36** postlagernd Proskau O/S. erb.

7372] Besitzers,. ev., 25 J. a., der auf mittl. Gute in St. ist, s. mit bescheid. Anspr. a. mittl. Gute unter Leit. des Prinzipals od. a. größer. Bauerngut selbst. vom 1. September Stellung. Meld. br. unt. **O S.** postlagernd, Graudenz.

7336] Ein. solid. Müller, 27 J. a., sucht v. 15. Juli dauernde St. Der Suchende ist geneigt, später eine rentable Mühle zu pachten. Meld. briefl. an Pawlik in Gablin bei Wengierskie.

Jung. evangl. **Kundenmüller** sucht zum 1. Juli od. auch etwas früher g. d. Mühlenbescheiderstelle. Meld. brfl. u. Nr. 7123 a. d. Ges. erb.

Ein verheiratheter, kautionsf. **Mühlenwerkführer** sucht von sogl. oder später unter bescheid. Ansprüchen als solcher oder auch als Lohnmüller dauernde Stell. Meld. u. 6907 an den Gesellig.

7368] Ein lediger, kautionsfäh., mit guten Zeugnissen versehener

Oberschweizer

sucht Stellung zum 1. Juli. Rudolf Pulser, Oberschweizer Rittergut Zabakuck bei Genthin, Magdeburg.

7352] Ein zuverläss. **Brenner**, ev., verh., 2 Kind., unbestraft, 9 J. i. Fach, der nachweislich 33,2 Liter % Spirit. v. Pfd. rt. erzielte, kleine Reparat. selbst ausf., mit landw. u. Buchführ. vertr ist, sucht p. 1. oder 15. August dauernde Stell. J. Rohde, Brennerei-Verwalt., Berge i. d. Mark.

7359] Ein verheiratheter

Brennereiverwalter

1 Kind, beid. Landesspr. mächt., 18 Jahre beim Fach, u. System vertr., g. Zeugnisse, sucht per 1. Juli Stellg. Meld. u. **Nr. 100** postl. Montowo, Kr. Löbau Wp. erb.

6373] Ein in den letzten 30er Jahren stehender, rüst. **Hofmann** dem die besten Zeugnisse z. Verfügung stehen, sucht v. 1. Oktober ähnl. Stellung. Meld. u. A. K. postlagernd Elbing erbeten.

7378] $15\frac{1}{2}$ jähriger Sohn gut situirter Eltern, sucht

Lehrstelle für feinere Holzarbeiten.

Meld. briefl. unter **L. S. 15** postlagernd Pr. Friedland.

7088] Ein mit dem Mühlen-Geschäft vertrauter

Buchhalter

der auch die Amtssachen bearb. muß, wird zum 1. Juli d. Js. gesucht. Meldung. mit Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 7088 an den „Geselligen" erbeten.

7217] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft per 15. Juni oder 1. Juli cr. **zwei tüchtige Verkäufer**, die der polnischen Sprache mächtig sind. L. Lipsky & Sohn, Osterode Op.

6925] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt

2 tücht. Verkäufer.

Dieselben müssen perfekt polnisch sprechen und geschmackvoll zu Dekoriren verstehen. Den Meld. sind Gehaltsanspr. bei fr. Stat., Zeugnißabschriften sowie Photographie beizufügen. Andere Meld. werden nicht berücksichtigt. Otto Günter Nachfolger, Inh. Wilh. Cohn, Wartenburg Op.

1 fl. Mat., 1 Lag., 1 Komt. verl. 1. Juli Hanf, Berlin C. 22.

7305] Einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an S. Michalowski, Johannisburg.

7244] Einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, suche für mein Manufakturwaarengeschäft, per 1. resp. 15. Juli. Louis Ely, Lyck.

Meldungen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

7239] Für m. Kolonialw.-, Destillations- u. Getreidegeschäft s. p. 1. 7. einen soliden, tüchtigen

älteren Kommis

d. m. d. Destillation auf k. W. der einfachen Buchführung sowie schriftlichen Arbeiten vollständig vertraut ist. Meld. u. Beif. d. Gehaltsanspr. sow. Zeugnißabsch. an M. Lewin, Schloß-Filehne.

7102] Für sofort resp. später suche ich für mein Eisenwaarengeschäft einen fleißigen

jungen Mann

möglichst Radfahrer. Meldung. nebst Geh ltsansprüchen erbeten. Hermann Hillel, Danzig.

Für ein Kolonial-, Delikatessen- und Stabeisengeschäft in einer Kreisstadt Hinterpommerns wird zum 1. Juli cr. oder früher ein erfahrener

junger Mann

gesucht. Derselbe muß im Stande sein, das Ladengeschäft selbstständig zu leiten. Meld. briefl. u. Nr. 7314 a. d. Ges. erbet.

Ein tüchtiger

junger Mann

findet in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft von sogleich Stellung. Poln. Sprachkenntnisse erforderlich. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7381 durch den Geselligen erbeten.

7375] Suche für mein Material- und Schank-Geschäft e. tücht., ev.

jungen Mann.

C. Baumgart, Schießpl. Gruppe.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. Juli cr. Stellung in meinem Herren-, Konfektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft.

7171] M. Salinger, Marienburg Wp.

Ein erfahr. Kommis

wird zur selbstständigen Führung einer Destillation u. Restauration von sofort gesucht. Meldung. mit Abschr. der Zeugnisse unt. **L. D.** Danzig, Pfefferstadt 47, erbeten.

7261] Einen jüngeren, soliden,

tüchtigen Gehilfen

(flotter Verkäufer) suchen von sogleich für unser Kolonialwaaren-Geschäft. Etwas poln. Sprache erwünscht. Schiffner & Tolksdorf, Marienwerder Westpr.

7176] Für mein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft **suche** ich zum 1. Juli d. J. einen tüchtigen, gut empfohlenen

Gehilfen (Christen).

E. Buckow, Loitz i. P.

7071] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche von sofort einen **jüngeren Gehilfen**, der kath. u. der poln. Sprache mächt. sein muß. Victor Woelk, Strasburg Wpr.

7179] Gesucht zum sofortigen Antritt, zunächst bis zum 1. April 1897 ein im Zeichnen, Veranschlagen u. allen sonstigen Bureauarbeiten durchaus geübter u. auch sicher rechnender **Techniker** mit guter Handschrift. Tagegelder je nach Leistung 4—6 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschr. und kurzem Lebenslau zu richten an den

Königl. Kreis-Bauinspektor Ehrhardt
in Allenstein Ostpr.

7257] Schloßbrauerei **Warnau-Marienburg** sucht per sofort einen tüchtigen, jüngeren

Braugehilfen

als ersten Burschen. Monatsgehalt 40 Mk. sowie freie Station. Gleichzeitig eine energische, brave

Komptoiristin

nicht unt. 20 Jah. alt ges., welch. sich auch nicht scheut, nöthigenfalls das Flaschenbier auszugeb. u. z. überwachen. Lohn 200 Mk. p. J. u. fr. Station in der Familie.

6713] Zur selbstständigen Leitung einer Geschäftsmühle von 4—8 To. tägliche Leistung, wird per sofort oder zum 1. Juli ein verheiratheter

Geschäftsführer

gesucht. Nur solche Meldungen werden berücksichtigt, die eine erfolgreiche, ähnliche Thätigkeit nachweisen. Meldung. briefl. an E. Buettner, Schönsee bei Wissek zu richten.

6619] Für mein Material- und Eisengeschäft suche per 15. d. Mts.

einen jungen Mann

mosaischer Konfession, und

einen Lehrling

der polnischen Sprache vollständ. mächtig. Sonn- und Feiertage geschlossen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
S. B. Bluhm, Bruß.

3991] **Tücht. Gehilfen** jed. Branche plaz. C. Liedtke, Danzig, B. Graben 31.

7241] Molkerei-Genossenschaft Altmark E. G. m. u. H. unbeschränkter Betrieb, sucht zum 15. Juli, ev. 1. August einen verh., kautionsfähigen

Verwalter

welcher in der feinen Butterbereitung, sowie in der Käserei langjährige Erfahrungen besitzt. Milchquantum 700000 Kilo.
Bedingung: Gute Handschrift. Vertrautsein mit der Buchführung, sowie Milchuntersuchung und Schweinemast. Persönliche Vorstellung erforderlich. Meld. nebst Zeugnißabschriften, sowie Lebenslauf zu richten an Gutsbesitzer Kobbieter in Altmark Wp.

6906] Suche zu sofort eventl. 15. Juni einen

tüchtigen Gehilfen

Bewerber wollen Zeugnißabschriften u. Gehaltsford. einsend.
Fr. Lange, Meiereiverwalter, Froegenau Ostpr.

7377] Ein tüchtiger

Schachtmeister

der englische und einfache Weich. verlegen kann, wird sofort gesucht. Meldungen beim Eisenbahnbauunternehmer Johann Müller, Schmilau b. Ratzeburg, Herzogthum Lauenburg.

---

1 tücht. Uhrmachergehilfe

an saubere Arbeit gewöhnt, find. per sofort bei hohem Gehalt dauernde und angenehme Stell.
7363] A. Kehlert, Lyck.

7385] Mehrere

Maler-Gehilfen

sucht A. F. Teschke, Graudenz.

Malergehilfen

können eintreten [7069
B. Schultz, La[illegible]g Straße 15.

Ein tüchtiger, [illegible]ständ. arbeit.

Konditorgehilfe

findet dauernde Stellung. Meld. brfl. u. Nr. 7387 a. d. Ges. erb.

Ein Konditorgehilfe

kann sogleich eintreten in [7242
E. Gillmeister's Konditorei, Schwetz a. d. Weichsel.

7253] Einen tüchtigen

jüngeren Gehilfen resp. Volontär

sucht zu baldigem Antritt.
A. Lachmann, Uhrmacher, Neuteich Westpr.

Maurergesellen

finden Anstellung bei [7141
F. Kriedte, Zimmermeister, Graudenz.

Tischler.

Tüchtige, nüchterne Tischler, die mit Holzbearbeitungsmaschinen Bescheid wissen, finden dauernde u. gute Beschäftigung. Meld. briefl. u. Nr. 7285 a. d. Ges. erbet.

7309] Mehrere tüchtige

Tischlergesellen

sucht per sofort für dauernde Beschäftigung Tischlermeister Bartkowski, Radomno.

Tücht. Tischlergesellen

finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung bei [7178

G. & J. Müller, Elbing,

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

6833] **Tischler od. Stellmacher,** selbstständ. umsicht. u. solid. Arb., m. d. Zuschneid. d. Hölzer vollstg. vertraut u. m. einig. Kenntn. i. d. Modellbranche, find. i. m. Spezialfabr. für Strohelevatoren bei g. Akkordarbeit dauernde Stellung. S. Zimmer, Maschinen-Fabrik, Bromberg.

7382] Ein nachweislich tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner

der auch gleichzeitig ca. 500 Mg. Waldschutz und Jagd zu versehen hat, wird per 1. Juli gesucht.
Dom. Jadtkow b. Gr. Tychow.

Ein fleißiger, erfahrener

selbstthätig. Gärtner

mit kleiner Familie, findet per 1. Juli Stellung auf einem Gut Westpreußens. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf brieflich mit Aufschrift Nr. 7250 an den Geselligen erbeten.

7223] **Schneidergeselle** kann v. sofort eintreten bei
Dobrowolski, Kirchenstr. 14.

Ein Wagensattler

findet dauernde Beschäftig. bei
C. Gröning, Wagenfabrik, Inowrazlaw.

7231] Einen älteren

Sattlergesellen

auf dauernde Beschäftigung verlangt. H. Peters, Sattlermstr., Dt. Eylau.

7275] Ein junger, tüchtiger

Barbiergehilfe

findet sofort dauernde Beschäft.
R. Woelke, Schuhmacherst. Thorn.

Ein Tapeziergehilfe

findet **sofort** dauernde Beschäftig.
M. Michelsohn, Graudenz, Grabenstraße 22. [7405

---

8 tüchtige Drechslergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [6591
Gebr. Stoff, Drechslermeister, Allenstein, Jakobstraße 7.

6526] **Ein ordentlicher**

Böttchergeselle

findet dauernde, lohnende Arbeit bei H. Jager, Treptow a. Rega.

7310] Einen tüchtigen

Windmüller

sucht A. Zimmermann, Jablonowo.

7369] Suche von sofortig. Antritt auf meinen Holländer einen **jungen Mahlmüllergesellen.**
Marcus Taube, Penkuhl. Kreis Schlochau.

7272] Suche von sofort einen

tüchtigen Schneidemüller

für mein kleines Walzengatter.
Fehlhaber, Zimmermeister, Nikolaiken Ostpr.

Mehrere Sattlergesellen

können von sofort eintreten.
7243] R. Heß, Culm.

7266] 2 anständige, tüchtige

Kupferschmiede

die auf Brennereiarbeiten eingearbeitet sind.
Ein erfahrener

Maschinenschlosser

der mit allen Arbeiten vertraut ist, auch einen Dampfdreschappar. gut zu leiten versteht.
Ein anständiger, tüchtiger

Gelbgießer

erhalten von sofort dauernde Stellung. Zeugnißabschrift und Altersangabe wird gewünscht.
A. Gruenke, Neidenburg Op.

Maschinenschlosser

können noch eintreten bei
E. Drewitz, Maschinenfabrik, Strasburg Westpr. [7251

Tüchtige Schlosser

für Bau- u. Gitterarbeit, können sich melden bei Schlossermeister Gerlach, Soldau Ostpr. [6571

Schlossergeselle

geübter Anschläger, der auch im landwirthschaftlichen Maschinenbau bewandert, melde sich zum sofortigen Antritt bei [6939
Ew. Bartsch, Maschinenbau-Anstalt Ortelsburg.

6631] Zu sofort gesucht ein

Schmiedegeselle

der auch einen Lohn-Dampf-Dreschapparat zu führen versteht. Stellung dauernd.
Zimmermann, Schmiedemstr., Schwetz, Kreis Graudenz.

Einen Schmiedegesellen zwei Fischergehilfen

sucht von sofort [7046
Brunkall, Nitzwalde.

4651] **20—30**

Klempner

finden bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung bei
H. Kelch' Erben, Dirschau, Metallwaarenfabrik.
Reise wird vergütet.

Ein Klempnergeselle

wird verlangt bei [6761
Ernst Seide, Schloppe.

7086] Ein tüchtiger

Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei O. Gredstedt, Dt. Eylau.

7803] Suche von sofort einen **jüngeren** u. vom 15. Juni einen

ält. Bäckergesellen.

Borutta, Osterode Ostpr.

5472] Ordentliche

Töpfer

für Werkstubenarbeit finden dauernde Beschäftigung in der Ofenfabrik a. Akt. in Grunau (Bahnstation Buchholz.)
Verheirathete werden bevorzugt.

7084] **2 Töpfergesellen** (Werkstubenarbeiter) können sofort eintret. bei Franz Majewski, Lautenburg.

3—4 Steinsetzer

und 3—4 Pflastersteinschläger finden von sofort Beschäftigung.
L. Sankewicz, Steinsetzmstr., 6963] Strasburg Wpr.

---

5 bis 6 tüchtige

Steinsetzer

erhalten noch von sof. dauernde Beschäftigung bei [7234
F. Joppek, Steinsetzer, Culmsee.

40-50 Arbeiter.

7254] **Tüchtige Arbeitskräfte** finden in meinen Wäldern per sofort lohnreiche und dauernde Akkordbeschäftigung.
M. Reif. Zinten Ostpreußen.

Ein Hausdiener und ein Laufbursche

können von gleich eintreten.
7392] J. Engl, Tivoli.

Ein unverheir., solider

Inspektor

40—50 Jahre alt, wird per 1. Juli cr. zur Bewirthschaftung eines 500 Morgen großen Gutes bei Danzig, einer Wittwe gehörig, bei 600 Mark und freier Station gesucht. Nur wirklich solide Bewerber, wollen ihre Meld. nebst Zeugnißabschr. mit Aufschr. Nr. 6773 an den Ges.

Fleißiger, nüchterner, ehrenhaft.

Wirthschaftsbeamter

aus guter Familie, gesucht bei 300 Mark und freier Wäsche. — Familienanschluß. — Dom. Przyrowa bei Gostoczyn. Eventuell auch Vertreter bis 1. Juli gesucht.

Suche von sofort einen

Hofbeamten

der mit der landwirth. Buchführung vertraut ist. Polnische Sprache nöthig. Meld. mit Ang. der Gehaltsansprüche briefl. unt. Nr. 6971 an d. Ges. erb.

6930] Zum 1. Juli wird von der Königl. Domäne Griewe, Bahnstation Unislaw, ein zweiter

Inspektor

mit guter Handschrift bei 300 Mark Gehalt gesucht. Vorstell. erwünscht.

7103] Vom 1. resp. 15. Juli d. J. wird für Dom. Gościeradz bei Crone a. d. Brahe e. **älterer** zuverlässiger, energischer, der polnischen Sprache mächtiger

Wirthschafter

der auch bei den Leuten steht, bei 280 Mark und freier Wäsche gesucht.

7089] Ein nicht zu junger, solider und energischer

Beamter, womöglich der polnischen Sprache mächtig, wird bei 360 Mark Gehalt und freier Station mit Ausschluß von Wäsche zur Aufsicht bei den Gespannen von sofort oder zum 1. Juli d. Js. gesucht. Meldungen mit beglaubigten Zeugnißabschriften und unter Angabe von Referenzen zu richten an die
Gutsverwaltung Karbowo bei Strasburg Westpr.

7077] Ein tüchtiger, erfahrener, unverheiratheter

Inspektor

findet zum 1. Juli Stellung auf Dom. Peterhof bei Dirschau.

Zur Führung einer mittleren Wirthschaft, wird ein älterer, zuverlässiger Herr mit bescheidenen Ansprüchen auf 6 Wochen von sofort als

Vertreter

sucht. Meld. briefl. nebst Gehaltsforderung mit Aufschr. Nr. 7222 an den Gesell.

7236] Zum baldigen Antritt suche einen anständigen, einfachen

Hofinspektor

oder einen **Eleven** mit soliden Ansprüchen, u. zum 1. Juli cr. eine einfache jüngere **Wirthin** oder **Stütze der Hausfrau.**
Meldungen erbeten
Dom. Baroin b. Zollbrück i. Pom.

7063] Zum 1. Juli oder auch früher findet ein tüchtiger, nicht zu junger

Inspektor

Stellung in Kussowo p. Goldfeld, Bahnstation Klahrheim.

7280] Dom. Kujawki, Kreis Wongrowitz, sucht zum 1. Juli einen der polnisch. Sprache mächt.

Beamten.

Wirthschaftseleve

findet vom 1. Juli ab Stellung. Dom. Grudzielec pr. Brunow, Kreis Pleschen. [7255

7246] Ein tüchtiger

Gespann- und Ackervogt

(Hofmann) wird vom Dominium Bialoblott b. Jablonowo ges.

Schiffsjungen

werden bei mir jed. Zeit auf Segelschiffe unt. günstigen Bedingungen nach allen Weltgegenden placirt. Seeausrüstung erford. A. Koskowski, Marienstr. 64, St. Pauli, 7284] Hamburg.

6678] Für meine Zigarrenhandlung en gros & en detail suche p. sof. **einen Lehrling.**
R. G. Schmidt vorm. Otto Kunath, Bromberg.

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, kann in mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft sofort eintreten. Julius Bluhm, Allenstein.

6918] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft, das an Sonnabenden u. Feiertagen geschlossen ist, suche ich zum sofortigen Antritt einen

Volontär

und einen

Lehrling

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. A. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat **Kellner** zu werden, findet eine tüchtige Lehrstelle. Wiener Café, zum Löwenbräu. [7399
H. Federau, Graudenz.

7331] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort einen

Lehrling.

S. Hirschfeld, Liebemühl Op.

7269] Für mein Kolonialwaar.-, Vorkost-, Getreide- u. Spirituosen-Geschäft suche für sogleich

einen Lehrling

von anständigen Eltern.
Pincus Heysemann, Flatow.

7380] Für mein Destillations-, Material- u. Schankgeschäft, suche per sofort ev. 1. Juli

einen Lehrling oder Volontär

der polnischen Sprache mächtig.
Michaelis Hirsch, vormals M. L. Lewinsohn, Wronke.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, zur gründlichen Erlernung des Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäfts, kann sich melden. [7404
Philipp Reich, Graudenz.

Einen Volontär oder einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, sucht für sein Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Geschäft zum baldigen Antritt. Max Itzigsohn, Allenstein Ostpr.

7315] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen aus anständiger Familie, wenn mögl. der polnischen Sprache mächtig.
J. Ascher, Ortelsburg Ostpr.

7327] Suche für mein Material-waaren- und Schankgeschäft einen

Lehrling

Sohn achtb. Eltern. Alb. Wilh. Wolff, Danzig, Paradiesg. 14.

Ein Lehrling

aus anständiger, israel. Familie findet in meinem Manufaktur- u. Weißwaaren-Gesch. Aufnahme.
7151] R. Spitz, Gnesen.

4134] **Ein Lehrling**

achtbarer Eltern, der Lust hat die Fleischerei nebst Wurstfabrik gründlich zu erlernen kann sofort eintreten, gleich welch. Konfession.
M. Abraham, Fleischermstr., Culm a. W., Wasserstr. 24.

Jg. Leute

zur Erlernung der Führung von Dampfdreschapparat. (**Schmiede Schlosser**) gesucht. [7308
R. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

Apothekerlehrling

sucht unter **sehr günstigen** Bedingungen zum 1. Juli cr. f. die Apotheke zu Culmsee und erb. dir. Off. Apothek. Lichtenstein z. Zt. Berlin, Danzigerstr. 29.

Frauen, Mädchen.

7274] E. j. Mädch., (jd. Waise) d. j. in e. Wurstgesch. th. ist, s. v. 1. od. 15. Juli, gest. auf g. Zeug. irg. in e. Gesch. od. als St. d. Hausfrau Stell. Meld. br. unt. **102 S. R.** a. d. Exp. d. Th. Ostd. Ztg. Thorn.

Gepr. **Kindergärtn.** I. Klasse, kath., mus., der fr. Spr. mächtig, sucht Stell. als **Erzieherin** in vornehmem kath. Hause. Meld. brfl. m. Aufschr. 6640 an den Ges.

Eine Dame, Waise, Gutsbesitz. Tochter, sucht, da es ihr an Beschäftigung mangelt. Stellung in einem **feinen** Hause als Stütze b. **Familienanschluß.** Meldungen unter **F. G.** Bromberg, Schleinitzstraße 7. 7347

Frl., 2 Jahre in Berliner Konditorei gew., wünscht zum 15. Juni ähnliche Stelle. Gut. Zeugniß vorhanden. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7351 durch den Geselligen erb.

7373] S. f. m. Tocht., j., geb. Mädch. 20 J. alt, Stell. i. besser., jüd. Fam., g. Ref. **W. Landeck,** Wollin i Pom.

Eine tücht. Meierin

welche mehrere Jahre im Fach, mit Bereitung ff. Tafelbutter vertraut ist, sucht baldige Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7342 d. d. Geselligen erb.

7354] Eine Dame, 29 Jahre alt, sucht Stellung als selbstständige

Wirthschafterin

und Mithilfe in einem Materialwaaren-Geschäft oder Restaurant bei einzelnem Herrn. Off. unt. K. O. 100 postl. Debenke erb.

7340] **J. Mädch.,** a. anst. F., m. g. Zg., w. p. 1. J. St. a. Stütz. d. Hausfrau d. d. Miethskom. **E. Baranowski.** Thorn

---

Ein junges Mädchen, ev., welch. 2 Jahre in Landwirthsch. thätig gewesen, sucht zum 1. Juli Stell. **als Stütze der Hausfrau.** Familienanschl. Bedingung. Meld. unt. Nr. 7220 an den Ges. erb.

7252] Ges. e. **Kindergärtnerin II. Klasse** bei zwei Mädchen von 6 u. 2 Jahren.
Hasselmann, Juden per Neuendorf-Friedheim Ostpr.

6921] Eine erfahrene und zuverlässige

Kindergärtnerin II. Kl.

die geübt in Schneiderei u. Handarbeiten, wird zu zwei Mädchen 2½- und 3½-jährig zum 10. Juli gesucht.
Frau Martha Neumann, Sauden b. Hohenstein Ostpr.

2172] Zum **1. Juli Kindergärtnerin II. Kl.** zu 2 Kind. (4½ u. 3 J. alt) die auch Hausarbeit übernimmt, gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Phot. send. an Frau Hauptmann Zimmer, Thorn. Vermittelung verbeten.

7306] Suche per sofort eine tüchtige, jüngere

Direktrice

f. mein Putzgesch. Off. mit Ang. b. bish. Thätigk. u. Gehaltsanspr. erb.
A. Israel, Bischofswerder Wp.

7233] Suche pr. 1. August für mein Putz- und Schnittwaarengeschäft eine evangel.

Verkäuferin

welche der polnischen Sprache kundig. Meldung mit Gehaltsansprüchen an J. Lenk, Filehne zu richten.

7400] Suche für meine **Konditorei** von sofort eine

tüchtige Verkäuferin.

Wiener Café und Konditorei.
H. Federau.

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

der polnisch. Sprache mächt., suche per 1. Juli cr. für mein Galanterie- u. Kurzwaar.-Geschäft. Bevorzugt werd. Damen, welche schon längere Zeit in der Branche thätig sind. Den Bewerbung. mit Gehalts-Ansprüchen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen. [7168
Paul Voß, Culm a. W.

Eine Verkäuferin

die schon in einem Papiergeschäft thätig gewesen ist, sucht
Erich Fuhlmann,
7267] Braunsberg Op.

7245] Eine gewandte

Kassirerin

in der Damenschneiderei gleichzeitig etwas bewandert findet von sofort bei uns Stellung. Meldungen mit Gehaltsansp. u. Photogr. an
Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein, Modewaaren- u. Konfekt.-Geschäft.

Als Stütze der Hausfrau

für einen größeren städtischen Haushalt wird von sofort ein gebildetes Fräulein ges., welches thatkräftig und umsichtig ist, gut kochen und nähen kann und sich überhaupt vor keiner hauswirthschaftlichen Arbeit scheut. Es wird nur auf eine **wirklich tüchtige, erfahrene, bestens empfohlene Kraft** reflektirt u. wollen Bewerberinnen Meldung. m. Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Photographie 2c. unter Nr. 7290 an den Geselligen einsenden.

Für ein fein. **Tapisserie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft** wird eine evgl.

junge Dame

mit guter Schulbildung zur Erlernung des Geschäfts per sofort gesucht. Lehrzeit ein Jahr, bei vollständig freier Pension. Selbstgeschriebene Offerten mit Abschrift des Schulentlassungs-Zeugn. u. Nr. 6978 an den Gesell.

Auf einem mittleren Gute Westpreußens findet zum 1. Juli **ein nicht zu junges**

gebildetes Mädchen

v. Lande Aufnahme zur Erlern. der Haus- und Landwirthschaft. Pension 210 Mk. jährlich. Gute Kenntnisse in Handarb. erwünscht. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 7287 an den Geselligen erb.

7038] Ein tüchtiges, jüdisches

Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, gesucht per 1. Juli für Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft,
H. Rosenthals Wwe., Exin.

7292] Ein einfaches, fleißiges

Mädchen

sucht von sogleich zur Erlernung der Wirthschaft und Meierei. Handbetrieb. Frau Krupp, Bienau bei Liebemühl Opr.

Stütze der Hausfrau

(evangelisch), welche zwei Kinder von 3 und 4 Jahren zu beaufsichtigen hat, gut nähen u. plätten kann, sucht bei einem Anfangsgehalt von 100 Mark [7271
Frau M. Stabenow, Eichfiermühle bei Ruschendorf Westpr.

6776] Ein anständ., älterhaftes

Mädchen

vom Lande wird zur Stütze in der Landwirthschaft gesucht. Gehalt nach Leistung. Amalienhof bei Dirschau.

7278] Ein junges, anständiges

Mädchen

zur Bedienung der Gäste für ein besseres Restaurant sowie zur Hilfe im Materialgeschäft und der Wirthschaft kann z. 15. Juni bei mir eintreten. Etwas Handarbeit erwünscht.
F. Mey, Osterode.

7344] Für mein Kolonialwaar.-, Vorkost- und Spirituosengeschäft suche für sogleich ein anständiges

junges Mädchen.

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. Bevorzugt: Branchenkenntnisse.
Pincus Heysemann, Flatow.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, das gut kocht, wird zur Stütze gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an [729[illegible]
Frau Unger, Pomehlen bei Schnellwalde Ostpr.

7169] Suche ein junges, gebild.

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft gegen geringe Pension. Frau Gutsbesitzer Mennicke, Sluchai bei Gollub.

Meierin

mit Alfa und Butterbereit. vertraut, wird a. e. westpr. Dominium ab 1. Juli (ev. früher) gesucht. Nur Solche, mit s. guten Zeugn., wollen ihre Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7170 an den „Geselligen" einsenden.

Eine Meierin

die das Milchbuttern versteht u. gut kochen kann wird von sofort gesucht. Unger, Pomehlen
7161] b. Schnellwalde Ostpr.

7294] Wir suchen für unsere

Meierin

welche ihre Lehrzeit in hiesigem Vollbetriebe beendet, zum 15. Juli cr. passende Stellung, selbige ist hauptsächlich in Bereitung ff. Tafelbutter u. Postkistenversand gut eingearbeitet. Wir können sie als tüchtige Arbeiterin jedem empfehlen.
Central-Molkerei Gr. Eschenbruch Ostpr.

Wirthin

evangelisch, selbstthätig u. tüchtig im Fach, wird bei bescheidenen Ansprüchen sofort gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Offerten nach Lowin bei Brust an der Ostbahn einzusenden. [7322

Suche zum 1. Juli ein im Kochen und Federviehaufzucht erfahrenes

Wirthschaftsfräulein.

Etwas Kenntniß vom Wäschenähen erwünscht. Meldungen m. Einsendung von Zeugnissen unt. Nr. 7237 an den Gesell. erbet.

7249] Dom. Neudorf bei Pr. Stargard s. z. Oktober od. früher

eine Wirthin

mit langjähr. sehr gut. Zeugnissen.

7265] Eine einfache, selbstthät.

Wirthschafterin

für ein kleines Gut von alleinstehendem Herrn gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind an das Mühlengut Neu Jaschinitz bei Schirotzken zu richten.

Für einen koscheren Haushalt in einer Ostpr. Stadt wird eine tüchtige, anständige

Wirthschafterin

(Stütze, mos. Konf.), bei gutem Gehalt und Familienanschluß gesucht. Bewerbungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7224 durch den Geselligen erbeten.

7289] Zum 1. Juli d. Js. sucht Gut Gorrey bei Braunswalde, eine erfahrene, selbstthätige

Wirthin.

Erfahrung im Kuhstall Beding. Meld. briefl. mit Zeugnißabschr. Gehalt nach Uebereinkunft.

6931] Für Dom. Lipienitza bei Schönsee Wpr., wird zum 15. Juni zur selbstständigen Führung des Haushalts eine durchaus zuverlässige, tüchtige, ältere, der polnischen Sprache mächtige, evangelische

Wirthschafterin

gesucht. Selbige muß in Kälber- und Federviehaufzucht erfahren sein. Bewerbungen, mit nur guten, langjährigen Zeugnissen sind zu richten an Frau Gutsbesitzer D. Koch, Neu-Culmsee bei Culmsee Wpr.

Gesucht zum sofortigen Antritt oder 1. Juli auf's Land ein

Stubenmädchen.

Verlangt wird Kenntniß des Stubenreinigens und von etwas Waschen und Plätten. Lohn 45 Thaler aufs Jahr. Meld. briefl. nebst Zeugnisse mit Aufschr. Nr. 6702 an den Gesell.

7095] Gesucht per 1. Juli ein

kräftiges Stubenmädchen

für's Land, die Glanzplätten und Bedienung machen versteht.
v. Perbandt, Pomedten bei Eichen Ostpr.

7268] Suche zum 1. Juli ein umsichtiges, sauberes **Kindermädchen oder Fräulein** welch. keine Arbeit scheut zu 3 Kindern von 1½ bis 6 Jahren. Meldg. mit Zeugnissen erbittet
Frau Elfriede Chopp, Inowrazlaw, Bahnhofstr. 2.

Ordentl. Dienstmädchen

bei gutem Gehalt für große Restauration gesucht. Mädchen vom Lande bevorzugt, Kenntniß im Kochen 2c. nicht nothwendig. Meldungen briefl. unt. Nr. 725[illegible] an den Geselligen erbeten.

Aufruf
an die Bewohner des Kreises Marienwerder.

Es ist löblich, die Erinnerung an die große Zeit, die unter blutigen Opfern, aber durch Siege ohne Gleichen zum Segen unseres Volkes das neue Deutsche Reich voll Macht und Ansehn mit dem Hohenzollern-Kaiserthum voll Ruhm und Hoffnung geschaffen hat, für Mit- und Nachwelt wach und lebendig zu erhalten, und es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, die zu ehren, die für den hohen Preis das Leben gelassen haben. So laßt uns auch in Marienwerder ein

Krieger-Denkmal

errichten, würdig seines Zweckes, würdig der Hauptstadt des Regierungsbezirks, würdig der Königstreue und Vaterlandsliebe, wovon die Einwohnerschaft des Kreises beseelt ist.

In jeder Gemeinde und jedem Gutsbezirke werden Beiträge entgegengenommen werden; jeder gute Preuße steuere freudig nach Kräften bei.

Der Denkmals-Ausschuß.

Anspach, Brauereibesitzer-Mewe. Adloff, Schneidermeister-Marienwerder. Baranowski, Pfarrer-Tiefenau. Bathke, Gutsbesitzer-Gr. Applinken. Beyer, Bürgermeister-Mewe. Borris, Gutsbesitzer-Weißhof. Böhmer, Superintendent-Marienwerder. Böhnke, Stadtverordneten-Vorsteher-Marienwerder. Böttger, Kaufmann-Marienwerder. Brocks, Gymn.-Direktor-Marienwerder. Broeske, Gutsbesitzer-Kampangen. Dr. Brückner, Landrath-Marienwerder. Frhr. v. Buddenbrock, Majoratsbesitzer-Kl. Ottlau. Buhse, Hauptlehrer-Marienwerder. Busch, Gutsbesitzer-Wloschnitz. Cleve, Rittergutsbesitzer-Littschen. Damrath, Gutsbesitzer-Gr. Applinken. Daniel, Pfarrer-Garnsee. Dauter, Rittergutspächter, Münsterwalde. Diehl, Direktor der höheren Töchterschule-Marienwerder. Diener, Administrator-Gr. Tromnau. Dirksen, Deichhauptmann-Kl. Falkenau. Dirksen, Gutsbesitzer-Kl. Grünhof. Draing, Klempnermstr.-Marienwerder. Dumont, Regierungs-Kanzlist-Marienwerder. Dziarnowski, Gutsbesitzer-Pehsken. Ebel, Pfarrer-Gr. Nebrau. Ehlert, Gutsbesitzer-Neuhöfen. Engelbrecht, Postdirektor-Marienwerder. Felbel, Kreis-Taxator-Marienwerder. v. Flanss, Pastor-Marienwerder. v. Fournier, Rittergutsbesitzer-Kozielec. Adolf Frost, Gutsbesitzer-Groß Falkenau. Gördeler, Amtsgerichtsrath-Marienwerder. Görke, Rentner-Marienwerder. Grunau, Domprediger-Marienwerder. Heidenhain, Sanitätsrath-Marienwerder. Hammer, Domprediger, Marienwerder. Hassenstein, Senatspräsident-Marienwerder. Heinrich, Ober-Inspektor-Paulsdorf. Haelke, Hauptlehrer-Mewe. Hoffmeister, Kaufm.-Garnsee. v. Horn, Regier.-Präsident-Marienwerder. Jamrowski, Pfarrer-Gr. Tromnau. Jantz, Gutsbesitzer-Ziegellack. Kanter, Hofbuchdruckereibes., Marienwerder. v. Kehler, Verwaltungsgerichts-Dir. a. D., Marienwerder. Klaass, Rittergutsbes.-Olschowken. Klapp, Pfarrer-Mewe. Knöpfler, Rechtsanw.-Marienwerder. Kowalski, Pfarrer-Pehsken. v. Krenski, Pfarrer-Lalkau. Kress, Oberamtmann-Brodden. v. Kries, Gutsbesitzer-Smarzewo. Kursikowski, Dekan-Mewe. Kühne, Verwaltungsgerichts-Direktor-Marienwerder. Arthur Leinveber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs. Conrad Leinveber, Rentier-Marienwerder. Theodor Leinveber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs. v. Lieber, Hauptmann der Gendarmerie-Marienwerder. Lilienthal, Kaufmann-Marienwerder. Mittelstädt, Major-Marienwerder. Morgenroth, Pfarrer-Rauden. Niclas, Pfarrer-Johannisdorf. Nickel, Gutsbesitzer-Gr. Weide. Nicolai, Bürgermeister-Garnsee. Obuch, Baumeister-Mewe. Odrowski, Dekan-Pienonskowo. Ohl, Gutsbesitzer-Kl. Graban. Orlowski, Gutsbesitzer-Johannisdorf. Passarge, Gutsbesitzer-Groß Bandtken. Penke, Kaufmann-Garnsee. Arnold Plehn, Kopitkowo. Felix Plehn, Rittergutsbesitzer-Bielsk. Prahl, Malermeister-Marienwerder. v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer-Germen. Puppel, Kaufmann-Marienwerder. Rachau, Rentier-Marienwerder. Rahn, Gutsbesitzer-Brakau. v. Richter, Rittergutsbesitzer-Rosainen. Rohrbeck, Kreisdeputirter-Gremblin. Rother, Pfarrer-Niederzehren. Frhr. v. Rosenberg, Hochzehren. Schäfer, Oberförster-Krausenhof. Schultz, Pfarrer-Gr. Falkenau. G. Schulz, Kaufmann-Marienwerder. Schultz, Forstmeister-Jammi. Schulz, Stadtverordnetenvorsteher-Mewe. Schwabe, Kaufmann-Marienwerder. R. Schwarz, Gutsbesitzer-Stangendorf. Frhr. v. Senden, Gestütsdirektor-Marienwerder. Stawitzki, Hauptmann-Marienwerder. Steckmann, Rentner-Gr. Grünhof. Steffen, Pfarrer-Marienwerder. Tollkühn, Major z. D. Marienwerder. Wolff, Gutsbesitzer-Neuhof. Warkentin, Deichhauptmann-Mareese. Wehle, General-Landschafts-Direktor-Marienwerder. Dr. Wentscher, prakt. Arzt-Garnsee. Dr. Wigocki, Pfarrer-Adl. Liebenau. Willuhn, Pfarrer-Gr. Krebs. Winckler, Departements-Thierarzt-Marienwerder. Witt, Gutsbesitzer-Kl. Nebrau. Wollenberg, Pfarrer-Gr. Gartz. Würtz, Bürgermeister-Marienwerder. Wulff, Oberstaatsanwalt-Marienwerder. Zielke, Oberinspektor-Neudörfchen. Ziehm, Gutsbes.-Gremblin.

Beiträge für den Fonds
zur Errichtung eines

7394]

Kreis-Kriegerdenkmals
in Marienwerder

nehmen die Mitglieder des Denkmalsausschusses, die in den einzelnen Ortschaften bestellten Vertrauensmänner, insbesondere die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, sowie der Schatzmeister Kaufmann Oscar Böttger hier (Marienburger Straße) entgegen.

Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses.
Brückner.

Dr. Michalski,
Briesen, [7061
wohnt bei Herrn Posthalter **Menike** neben der Apotheke.

Briesen Westpr.
Für Zahnleidende!
Mein Zahnatelier für künstliche Zähne, schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren 2c. ist jede Woche an zwei Tagen, **Donnerstag** und **Freitag**, geöffnet. Bitte deshalb höflichst das geehrte zahnleidende Publikum, sich in diesen Tagen an mich wenden zu wollen. Meine Wohnung befindet sich beim Kaufmann Brandenburger, erste Etage, schrägüber Harris' Hotel. 6081]
E. Unrau.

Gesuche
um Anbringung von
Plakaten
und Annoncenscheiben
in unseren **Pferdebahnwagen** sind baldmöglichst an uns einzureichen. [6669
Straßenbahn Graudenz.
C. Behn & Co.
Komtoir: Rehdenerstraße Nr. 5.

Thorn.
CENTRAL-HOTEL.
I. Rang., neu eingericht. beste Lage.
Ff. Restaurant, Café, Wein-
5755] **Stube.**
Spezial: Vorzügliche Küche ohne Weinzwang.
Gute Betten, aufmerksame Bedienung.
Wagen an den Bahnhöfen.

Steinmetzarbeiten
von bestem schlesischen Granit u. Sandstein liefert zu allen Bauarbeiten in jeder Art und Menge prompt und billig.
W. Rudolph, Steinbruchbes.
2785] in **Görlitz.**

Egyptische Zwiebeln
offerirt billigst [6004
Sally Salomon, Thorn.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen
Bahn oder Schiff hier. [7276
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt No. 20/21.



BRENNABOR-RÄDER
Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.
Aelteste und grösste Fahrradfabrik des Continents
1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder
Gegründet 1871.
]9884]



Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 73/80
Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Elbinger Apfelwein



(prämiirt auf d. Berliner Ausstellung f. Kochkunst u. Volksernährung mit **I. Preis, gold. Medaille,** empfiehlt in Gebinden von 30 Ltr. an à Ltr. 30 u. 40 Pf. (herb u. mild) die
Obstverwerthungs-Genossenschaft in Elbing
(E. G. m. b. H.)
[7299]

AUSSTELLUNG FÜR KOCHKUNST VOLKSERNÄHRUNG BÄCKEREI CONDITOREI UND ALLE VERWANDTEN GEWERBE BERLIN 1896

Graudenzer Ausstellungs-Zeitung.

Offizielles Organ des geschäftsführenden Ausschusses.

Die Ausstellungs-Zeitung wird drei Mal wöchentlich, am Sonntag, Mittwoch und Freitag auf dem Ausstellungsplatze selbst gedruckt. Die **erste Nummer** erscheint **am Sonntag, den 14. Juni,** in garantirt **5000 Exemplaren** und wird nicht nur auf dem Ausstellungsplatz selbst vertheilt werden, sondern auch nach den Bahnhofs-Restaurants der Provinz, nach Hotels und Restaurationen Westpreußens und der angrenzende Bezirke im Interesse der Ausstellung versandt werden. Die folgenden 17 Nummern werden im Einzelverkauf mit je 10 Pfg. berechnet. Der Abonnementspreis für alle 18 Nummern beträgt 1 Mark. [7214

Die einspaltige Petitzeile der Ausstellungs-Zeitung (50 mm breit) kostet 15 Pfg. Inserate, welche für alle 18 Nummern der Ausstellungs-Zeitung aufgegeben werden, erhalten je nach Umfang größeren Rabatt. Den verehrl. Inserenten werden sämmtliche Nummern der Ausstellungs-Zeitung gratis zugesandt. Inserate werden an **Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz** erbeten.

Die Expedition der Ausstellungs-Zeitung.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt [4339
Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.



Mähe-Maschinen
für Gras, Klee und Getreide.
Getreide-Mäher
mit Bindeapparat
bestes Fabrikat.
Heuwender amerikanisches und deutsches Fabrikat.



Ernte-Rechen
„Patent Ventzki".
Neu verbesserte
„Heureka" u. „Tigerkatze".
Preislisten sende frei.

Tendering's holländische Zigarren

sind das Beste der Zigarrenfabrikation. Preisgekrönt — Tausende Anerkennungen. Besonders beliebt sind folgende, aus den feinsten Tabaken hergestellte Marken:

4034]	per 100 Stück		per 100 Stück
Fiesta	4 Mk. 50 Pf.	**La Flor de la Reyna**	6 Mk.
Präsent	4 „ 50 „	**Ceres**	6 Mk. 20 Pf.
Ruprecht	5 „ — „	**Wilhelm II.**	7 „ 50 „
Estrena	6 „ — „	**Wissmann**	8 „ 50 „
Jubilo	7 „ 50 „	**Graciella**	9 „ 50 „
Musterkiste, je 20 Stück enthaltend	5 Mk. 50 Pf.	Musterkiste, je 20 Stück enthaltend	7 Mk. 55 Pf.

Tendering's holl. Rauchtabake sind leicht und wohlschmeckend.
Grobschnitt à Mk. 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,20, Feinschnitt à Mk. 0,90, 1,40, 1,70, 2,— per 1/2 Kilo. 500 Stück Zigarren oder 9 Pfund Tabak bilden ein Postpacket. Volles Postpacket franko. **Garantie:** Zurücknahme. **Versandtbedingungen:** An Personen, deren Stellung mir Bürgschaft leistet, ohne — sonst gegen Nachnahme. Auf meine Firma bitte, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, ganz besonders zu achten.
Adolf Tendering, größte holl. Zigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Versand in Orsoy an der holländ. Grenze.

Größte Fabrik mit direktem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

Regulateur



Gehwerk elegantes, feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stund. gehd., M. **5,75** (Kiste 80 Pf.) Dieselb. Uhr halb u. voll schlag. M. **7,25** (Kiste 80 Pf.) **Echt silberne Remt.-Uhr,** erste Qualität, Silberstempl., 2 echte Goldränd. M. **10,50. Pa. Zylind.-Uhr,** echtes Emaillezifferblatt 2 vergld. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. versilbert nur Mk. **6,50. Hochf. Nickelkette** 60 Pf. **Echt gold. 8kr.** Damenuhr, hocheleg., feines Façon Remont. Mk. **21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Illustrirte Preisliste gratis und franko**
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin, Lothringerstraße 69 G

Alle soliden Herren-
Cheviots, Kammgarn u. s. w. von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** liefern zu **Fabrikpreisen** [8908
Wilkes & Cie., Aachener Tuch-Industrie, Aachen 13.
Bitte genau zu adressiren. Muster franko.
Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen,** berühmt durch seine guten Tuchwaaren. **Hervorragende Spezialität: Ohne Concurrenz!** **Monopol-Cheviot** schwarz, blau oder braun, 3 1/3 Meter zu einem gediegenen Anzuge für **10 Mark.**

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) p. Pfd.: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpack. wird nicht berech.
Viel. Anerkennungsschreib.

Eine Anzahl
Loose
zur 1. Klasse 195. Lotterie in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/10 Abschnitten ist noch auf umgehende Meld. abzug.
Goldstandt,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau Wpr.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente u. Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14

Hannoversche Lotterie-, à 1 Mk.
Graudenzer Ausstell.-Loose à 1 Mk., Porto u. Liste je 35 Pf.
J. Ronowski. Grabenstr. 15.

Wohnungen.

Danzig.
7326] Der **Laden,** Danzig, Langebrücke 7, zwischen Frauen- u. Brodbänkenthor, ist v. sogl. zu verm. Näher. Kl. Hosennäherg. 7. Das. e. eleg. **Repositor.** z. haben.

2354] **Spargel-Plantagen,** kurz gestochen 10 Pfd. Postkolli vers. frk. gegen Nachnahme v. 4 Mark 90 Pf. F. B. Boistaux, Metz.

7203] **Ein neues**
Pianino
neuester Konstruktion billig zum Verkauf. Marktplatz 23.

Blanke Stiefel ohne zu bürsten!
Blitzglanz-Lederbalsam
von **Thomas & Günther, Genthin,** erzeugt durch einfaches aufwischen hohen Glanz für schwarz, gelb, braun und juchtenrothes Schuhwerk und für Geschirrzwecke.
En gros-Verkauf:
Joh. Bourdos, Hammerstein.
In Kolon.- u. Drogenhandlungen
7362] **à Dose 10 Pf.**

Neufahrwasser.
Hôtel Germania
Hafenstraße 23.
empfiehlt Zimmer für **Badegäste mit auch ohne Pension** zu den billigsten Preisen. **A. Rupinski.**

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Dauß, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 133.

Graudenz, Dienstag] [9. Juni 1896.

13. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Eine Kirchenuhr schlug gerade, als der Konsul sich auf den Heimweg machte. Aufmerksam zählte Rolf die Schläge.

„Schon fünf! Sie muß also schon unterwegs sein. Vorwärts denn! Nun bin ich am Ende lange genug vernünftig gewesen, um mir zu guterletzt noch eine kleine Narrheit zu vergönnen.“

Er verschwand in der schmalen, niedrigen Kammer, die sich an das Atelier anschloß, und nach wenigen Minuten schon kam er in einem anderen, bei aller Einfachheit doch sehr anständigen Anzuge wieder zum Vorschein. Als er fortfuhr, hielt er es für überflüssig, eine Thür oder ein Schubfach hinter sich zu verschließen, und mit langen Schritten eilte er davon, als ob er in Gefahr sei, etwas sehr Wichtiges zu versäumen. Erst als er das Cammthor hinter sich hatte, mäßigte er seine Gangart, und an der Ecke der Grindelallee nahm er hinter einer Anschlagsäule Aufstellung, um mit gespannter Aufmerksamkeit in der Richtung zurück zu spähen, aus der er soeben gekommen war.

Beinahe eine Viertelstunde war verstrichen, ehe seine Ausdauer belohnt wurde. In einem schlichten dunklen Kleide, die gefüllte Notenmappe am Arm, kam seine Base Felicia leichten Schrittes daher, um auf der gegenüber liegenden Seite der breiten, mit alten Kastanienbäumen bestandenen Straße ihren Weg fortzusetzen. Unverwandt folgte ihr der Maler aus seinem Versteck mit den Blicken, bis ihm ihre feine Gestalt, die sich so sicher und anmuthig bewegte, in der Ferne entschwand. Dann drehte er sich mit einer kurzen Wendung um und ging tiefernsten Antlitzes nach der Stadt zurück, wo er sich eine halbe Stunde später in einer Speisewirthschaft allerbescheidensten Ranges zu seiner einfachen Mittagsmahlzeit niederließ.

Fast zu der nämlichen Zeit setzte in seinem Privatkabinet am Glockengießerwall der Konsul Amandus Beiersdorf seinen Namen unter einen Brief, an dessen Kopfe eine Pariser Adresse stand und dessen Schlußzeilen lauteten:

„Ich ersuche Sie also nochmals, die Nachforschungen nach dem Vorleben und besonders nach den persönlichen Beziehungen des erwähnten Rolf Hardeck mit allen nur verfügbaren Mitteln und ohne Rücksicht auf die etwa entstehenden Kosten durchführen zu lassen. Es ist möglich oder sogar wahrscheinlich, daß er sich dort eines anderen Namens bedient hat; aber nach den vorstehend angeführten Kennzeichen, besonders hinsichtlich der Affaire des von einem russischen Studenten in seinem Hotel ermordeten Generals aus Petersburg, wird es Ihnen mit Hilfe von Polizeibeamten, die in den betreffenden Emigrantenkreisen orientirt sind, doch vielleicht gelingen, seine Fährte aufzuspüren. Die Uebersendung eines Materials, das hinreichend wäre, seine Ausweisung aus dem Hamburger Gebiet, und wenn möglich auch aus allen anderen deutschen Staaten, herbeizuführen, würde mich zu Ihrem aufrichtig ergebenen Schuldner machen.“

* * *

Waren es denn in der That Antonie Beiersdorf's lachende Augen, die eine so unwiderstehliche Anziehung auf ihn übten? Mehr als einmal schon hatte sich Werner diese Frage vorgelegt, wenn er, allen Bedenklichkeiten zum Trotz, wieder auf dem Verdeck des Alsterdampfers stand, der ihn nach dem prächtigen Hause an der schönen „Aussicht“ trug. Und er war darüber mit sich selber niemals völlig in's Reine gekommen. Denn wenn ihm das Konsuls dunkellockiges Töchterchen auch unzweifelhaft viel besser gefiel als irgend ein weibliches Wesen, dem er bisher auf seinem Lebenswege begegnet war, so hielt er es doch für ganz sicher, daß er durchaus nicht in sie verliebt sei. Ihr kluges Geplauder war gewiß ebenso reizend als ihr helles Kinderlachen; aber er würde kaum einen wirklichen Kummer empfunden haben, wenn er es nicht mehr hätte hören dürfen. Er fühlte keine eigentliche Sehnsucht nach ihr, und doch zog es ihn immer wieder nach jenem Hause hin, das für ihn einzig durch ihre holde Persönlichkeit Leben und Reiz gewinnen konnte.

Eine ausreichend triftige Veranlassung hatte er eigentlich nur für die erste Wiederholung seines Besuches in der Beiersdorf'schen Villa gehabt. Denn es war ihm vom Auswärtigen Amte in Berlin ein Schreiben zugegangen, das ihn in lebhafteste Erregung versetzt und vorübergehend sogar gewisse Hoffnungen in ihm wachgerufen hatte. Wurde doch der Ermordung seines Bruders darin als eines unbeglaubigten Gerüchtes Erwähnung gethan, mit dem Hinzufügen, daß die in Verwahrung des deutschen Konsuls befindlichen Effekten des „angeblich Verstorbenen“ den Nachlaßberechtigten erst dann ausgeliefert werden könnten, wenn eine hinreichend sichere Bestätigung der Todesnachricht vorliege. Natürlich war es Werners erster Gedanke gewesen, Amandus Beiersdorf diesen Brief zu zeigen und ihn um seine Meinung zu befragen. Seine kühnen Hoffnungen waren da freilich gar schnell wieder in Nichts zerflossen, denn der Kaufherr hatte ihn in seiner ruhigen, überzeugenden Weise darüber belehrt, daß es sich bei dem völlig korrekten Verhalten des deutschen Konsuls eben nur um die strenge Beobachtung der vorgeschriebenen Formalitäten handle und daß die erwartete Bestätigung leider nur zu gewiß erfolgen werde.

Flüchtig nur hatte Werner bei jenem Besuche mit Antonie gesprochen, denn als er ihr beim Verlassen des Hauses begegnete, war er nicht in der Stimmung gewesen, irgend eine gleichgiltige Unterhaltung zu führen. Wenige Tage später hatte er eine schön gestochene Karte erhalten, auf der sich Herr und Frau Beiersdorf die Ehre gaben, ihn zum Diner einzuladen. Aber er hatte diese Einladung nach kurzem Schwanken unter einem Vorwande abgelehnt, denn er war ja nicht nach Hamburg gekommen, um Feste zu feiern und gesellschaftliche Freuden zu genießen. Nur um einer hergebrachten Pflicht der Höflichkeit zu genügen, war er bald darauf abermals hinausgefahren, der Dame des Hauses seine Aufwartung zu machen und ihr für die Einladung zu danken. Er hatte noch mehrere andere Besucher angetroffen und war halb gegen seinen Willen ein paar Stunden lang festgehalten worden. Während dieser ganzen Zeit hatte sich Antonie, unter augenfälliger Vernachlässigung der übrigen Gäste, fast ausschließlich mit ihm beschäftigt und hatte ihn dabei durch eine Menge hübscher Bemerkungen überrascht, die ebenso sehr für ihre bezaubernd liebenswürdige Natur als für die Beweglichkeit und Vielseitigkeit ihres ungewöhnlich entwickelten Geistes sprachen.

„Sie werden bald wiederkommen — nicht wahr?“ hatte sie beim Abschied in einem so herzlichen Tone gefragt, daß er unmöglich anders als mit einer Zusage antworten konnte. Und nach Verlauf von zweimal vierundzwanzig Stunden war er dann in der That wieder auf dem Wege nach der Uhlenhorst gewesen, obwohl die Frage, die er an den Konsul zu richten hatte, durchaus nicht dringend war und sich wahrscheinlich sehr viel kürzer und einfacher in seinem Stadtkomptoir hätte erledigen lassen. In der verbindlichsten Weise hatte ihn Amandus Beiersdorf empfangen, und fünf Minuten später war Antonie in das Arbeitszimmer ihres Vaters gekommen, um den Doktor für sich mit Beschlag zu belegen. Auch die Frau Konsul war offenkundig bestrebt, sich dem jungen Gelehrten von ihrer gewinnendsten Seite zu zeigen und für seine Aeußerungen ein Interesse an den Tag zu legen, das bei der Beschränktheit ihres Gesichtskreises in Wirklichkeit wohl kaum vorhanden war. Trotzdem fühlte Werner nach diesem wie nach den weiteren Besuchen, die er inzwischen bereits gemacht hatte, jedesmal ein gewisses, schwer erklärliches Unbehagen wie Jemand, der sich auf einem falschen, tadelnswerthen Wege weiß und doch nicht Energie genug hat, kurz entschlossen umzukehren. Er hegte ja keinen Verdacht mehr gegen den Konsul, aber es wäre doch wohl richtiger gewesen, wenn er den Verkehr mit ihm und mit seiner Familie auf das unumgänglich Nothwendige beschränkt hätte. Auch diese eigenthümliche Macht, die Antoniens Liebreiz mehr und mehr über ihn gewann, obwohl er doch sicher war, sie nicht zu lieben, hatte etwas Verstimmendes und Beunruhigendes für ihn, sobald er sie nicht mehr leibhaftig vor sich sah. Vielleicht war er bereits im Begriff, ein Unrecht gegen sie zu begehen; und mehr als einmal hatte er sich unter dem Druck dieser peinlichen Empfindung vorgenommen, den Umgang nicht fortzusetzen. Aber es war bei dem Vorsatz geblieben, und als er heute abermals am Fährhause den Dampfer verließ, ging er dem Hause des Konsuls mit so schnellen Schritten zu, als sei er in Gefahr, durch eine Verspätung irgend etwas sehr Köstliches zu verlieren.

Zu seiner freudigen Ueberraschung sah er auf den Granitstufen vor der Eingangsthür eine wohlbekannte, zierliche Gestalt in sommerlich hellem Kleide, die ihm schon aus der Ferne grüßend winkte. Nie war ihm Antonie Beiersdorf so reizend erschienen wie heute, wo sie zu dem einfachen Rock, der nur bis an die feinen Knöchel reichte, eine allerliebste, kokette Matrosenblouse angelegt hatte, während eine runde englische Strandmütze keck auf dem lockigen Köpfchen saß.

„Sie kommen gerade noch zur rechten Zeit, Herr Doktor“, rief sie ihm zu. „Die Eltern sind in der Stadt, und ich glaube nicht, daß wir sie früher als in einer Stunde zurück erwarten dürfen. Ich aber war eben im Begriff, eine kleine Bootfahrt zu machen. Nur zehn Minuten später, und Sie hätten höchstens noch mein Segel weit draußen auf der Alster gesehen.“

„So muß ich fürchten, Sie durch mein Erscheinen um ein Vergnügen zu bringen, Fräulein Beiersdorf!“

„Durchaus nicht! — Sie sind vielmehr eingeladen, mich zu begleiten. Ich hatte Ihnen ja ohnedies versprochen, Sie einmal auf meiner „Ellida“ spaziren zu fahren.“

Der Konsul, der in seinem eigenen Benehmen stets eine geradezu pedantische Rücksicht auf die Gebote der Schicklichkeit beobachtete, mußte seine Tochter wohl in wesentlich freieren Anschauungen erzogen haben, da sie solche Aufforderung unbedenklich an einen jungen Mann richten konnte, der ihr doch noch vor Kurzem ein völlig Fremder gewesen war. Werner aber dachte in diesem Augenblick gewiß nicht daran, solche Betrachtungen anzustellen, und seine Zustimmung erfolgte ohne alle Bedenken.

„Ich könnte mir wahrhaftig nichts Angenehmeres wünschen. Aber regieren Sie denn Ihr Fahrzeug ganz allein?“

„Gewiß! Es ist ja nur ein Kinderspiel. Und ich verspreche Ihnen auf Seemannsehre, sofort an's Land zurückzukehren, wenn Ihnen auch nur die leisesten Zweifel an meiner Geschicklichkeit kommen.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— Kopenhagen war dieser Tage der Schauplatz einer Feuersbrunst, wie sie seit vielen Jahren dort nicht gesehen worden. Die großen Holzwaarenlager und Sägewerke der Brüder Mottlau geriethen, wahrscheinlich böswillig angesteckt, in Brand. Es gelang nur, einen Theil werthvoller Mahagoniblöcke und Nußbaumhölzer zu bergen. Der Strahl einer der Dampfspritzen traf das Auge eines kommandirenden Feuerwehroffiziers mit solcher Gewalt, daß die Sehkraft verloren ging. So weit waren die Flammen sichtbar, daß aus Schweden Anfragen kamen und Hülfe angeboten wurde.

— [Russisches.] Die mit der Untersuchung der Ursachen des großen Unglückes auf dem Chodynsky-Felde betraute Gerichtskommission hat u. A. festgestellt, daß der noch von der Moskauer Ausstellung herrührende Brunnen, in dem 28 Menschen ihren Tod gefunden haben, mit vollständig verfaulten Brettern eingedeckt gewesen war! Ein Stück eines dieser Bretter ist von der Gerichtskommission als Beweisstück in Beschlag genommen worden.

— [Bestrafung von Räubern.] Vor dem Gericht in Petrikau standen am Freitag 31 Mitglieder der Räuberbande, die im vorigen Winter die Gegend an der „Dreikaiserecke“ sowie den russisch-polnischen Industriebezirk unsicher machte. 15 der Räuber wurden wegen Mordes, Todtschlags und Diebstahls verurtheilt. Der Räuberhauptmann Bonuslawski und einer seiner Genossen erhielten 20 Jahre, drei der Raubgesellen je 15, drei je 12, fünf je 8 Jahre Zwangsarbeit in Sibirien. Zwei Angeklagte wurden zu lebenslänglicher Besiedelung in Sibirien verurtheilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

— [Der Partikularismus wird gerettet.] Eine köstliche wahre Geschichte wird der „Geraer Zeitung“ von einer angesehenen Persönlichkeit aus der Residenz des Fürstenthums Reuß ältere Linie mitgetheilt: Ein reicher partikularistisch-reußischer Bürger veranstaltet gelegentlich der Taufe seines Neugeborenen eine glänzende Festlichkeit. Dazu bestellt er ein feines Mahl und läßt sich für das „Menu“ vom Mundkoch Vorschläge machen. Zuerst wird ihm „Kaisersuppe“ genannt. Entsetzt schlägt Herr P. — so wollen wir ihn nennen — die Hände über den Kopf zusammen: „Alles in der Welt, nur das nicht!“ Er hat ja durchaus Gäste aus „besten“ Kreisen. Was nun? Man einigt sich nach reiflicher Erwägung der kritischen Sachlage dahin, die Suppe „Landesherrnsuppe“ zu taufen und unter diesem Namen aßen denn auch die Kaisersuppe hochbefriedigt Herr P. und seine Gäste aus „besten“ Kreisen.

Briefkasten.

No. 96. 1) Wenn nichts Abweichendes kontraktlich festgestellt ist, wird der rechtzeitig angekündigte Abzug zum Schlusse des Vierteljahres nicht gehindert werden. 2) Wegen des durch den Ueberzieher-Diebstahl erlittenen Schadens können Sie gegen den Dieb, wenn er Ihnen bekannt ist, und gegen Denjenigen klagen, durch dessen grobes Versehen der Diebstahl ermöglicht wurde.

L. D. 1) Wenn Ihnen im Engagementsvertrage Seitens des Prinzipals zugesichert war, daß er die Kranken- und Invaliditätskassenbeiträge für Sie bezahlen werde, so sind die bei Ihrer Entlassung gemachten Abzüge nicht gerechtfertigt. 2) Der Schulkassenrendant ist auf Verlangen der Gemeindevertretung verpflichtet, sämmtliche Bücher vorzulegen.

N. F. 1900. Die Lösung des Vertrages zwischen dem Handlungsgehülfen und dem Prinzipal erfolgt nach geschehener sechswöchentlicher Kündigung am Schlusse des Quartals. Dieser ist abzuwarten. Wollten Sie Gewalt brauchen, so können Sie sich dadurch die ganze Karriere verderben.

307. 1) Für Unterhaltung und Besserung der Wege, also auch für Pflanzung der Wegebäume, haben die Einwohner der an der Straße liegenden Gegend zu sorgen. 2) Hat die Gutsherrschaft mit dem Wegestücke auch die Bäume an die Schulgemeinde verkauft, so ist die letztere in Uebereinstimmung mit der Ortsgemeinde berechtigt, die starken Bäume abzuhauen und durch junge zu ersetzen. Dem Schullehrer steht nur der Niesbrauch, so weit ihm das Grundstück übergeben ist, frei. Ein Eigenthumsrecht an Bäumen, die er nicht gepflanzt hat, besitzt er nicht.

O. 100. Für jedes Kirchspiel besteht eine besondere Gebührentaxe, welche den Interessenten auf ihr Verlangen vorzuzeigen ist.

M. B. Der Anspruch auf die vertragsmäßigen Leistungen des Arbeitgebers bleibt für die Dauer von sechs Wochen in Kraft, wenn die Verrichtung der Dienste durch unverschuldete Krankheit verhindert worden ist.

J. J. Von 1080 Mk. Jahreseinkommen beträgt die jährliche Staatseinkommensteuer 9 Mk. An Kommunalabgaben können Ihnen von der Pension z. Zt. höchstens 2 Prozent abgenommen werden.

Aus deutschen Bädern.

See- und Solbad Kolberg. Das altbewährte See- und Solbad Kolberg war im Jahre 1895 von 10011 wirklichen Kurgästen besucht. In den städtischen Badeanstalten wurden allein über 115 000 Seebäder verabreicht, während die im Privatbesitze befindlichen Solbäder gegen 58 000 Bäder abgaben. Der Besuch überstieg den des Vorjahres um 1189 Kurgäste. Die zielbewußte und rührige Badeverwaltung thut alles mögliche zur Verschönerung des Bades und zur Schaffung eines in jeder Hinsicht angenehmen Aufenthalts. Zu den besonderen Vorzügen Kolbergs gehören die ausgedehnten Park- und Gartenanlagen, die unter kunstgerechter Leitung des städtischen Garteninspektors Martens einen hohen Grad der Vollendung erreicht haben. Der Rosengarten Kolbergs gehört zu den schönsten Anlagen, die Deutschland in dieser Art überhaupt aufzuweisen hat.

Thorn, 6. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, das Angebot ist sehr groß, der Absatz fehlt dagegen gänzlich, 130-31 Pfd. fein 146-47 Mk., 128-29 Pfd. hell 143-44 Mk. — Roggen flau, 124-25 Pfd. 108-109 Mk. — Gerste geschäftslos, Brauwaare 115-120 Mk. — Hafer unverändert, fein, unbesetzt 116 Mk., besetzt 110-12 Mark.

Bromberg, 6. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 150 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 110 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 106 bis 116 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 118 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Juni.

Weizen loco 146—160 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 149,75—149,25—149,50 Mk. bez., Juli 149,50—149,75—149—149,25 Mk. bez., September 145,75—145,25 Mk. bez., Oktober 145,75 bis 145,25 Mk bez.

Roggen loco 113—122 Mk. nach Qualität geford., Juni 115—115,25 Mk. bez., Juli 116,25 Mk. bez., September 117,50 bis 117,25 Mk. bez., Oktober 118,50—118 Mk. bez.

Hafer loco 122—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 125—133 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.

Petroleum loco 19,40 Mk. bez., Juni 19,40 Mk. bez., Oktober —,— Mk. bez.

Stettin, 6. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fester, loco —,—, per Juni-Juli 154,50, per September-Oktober 144,00. — Roggen fester, loco —,—, per Juni-Juli 114,00, per September-Oktober 116,50. — Pomm. Hafer loco 119—123. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,40.

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,20—8,80. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegen über nicht verantwortlich.

4334] Ich litt vor einigen Jahren an

Kehlkopf

und

Lunge

und wurde durch die Krankheit so sehr angegriffen, daß ich ohne fremde Hilfe nicht über die Stube gehen konnte; das viele Husten erzeugte nach und nach völlige Stimmlosigkeit. Durch die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 28/37, bin ich gänzlich hergestellt worden, allen an mich herantretenden beruflichen Anforderungen gewachsen und amtire ich schon wieder Jahre lang wie ein nie krank Gewesener, sodaß ich die angewendete Kur gern empfehle. Oberlehrer **Friedrich Berger.** Genaue Adresse durch Herrn Weidhaas.

Für

Stotternde!!

4312] Alle welche beim Singen nicht stottern, werden in meiner Anstalt vollst. u. dauernd geheilt.
J. E. Gerdts,
alleinberechtigter Nachfolger von
Spracharzt Gerdts,
Laubbach bei Koblenz.
N. B. Broschüre und Prospekt: Stottern und dessen Heilung" Preis Mk. 1 franko geg. franko.

Einen Dampfdresch-Kasten

60" mit Angabe des Baujahres, Beschaffenheit, Preis und Fabrik zu kaufen gesucht. Rudolf Somnitz, Bischofswerder. [7307

Zuverlässiger

Lieferant

für ca. 30 bis 40 Pfund beste Tafelbutter wöchentlich gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7374 an den Gesell.

Kaufe

noch mehrere Waggon magnum bonum mit der Hand verlesene

Speisekartoffeln

und bitte um äußerster Preisangabe. [7166

Otto Krafft, Schönsee Wpr.

7154] Jeden Posten

Mauersteine und Dachpfannen

liefert die **Ziegelei Thyman** bei Mühlen Ostpr. Gefl. Meldungen an die **Gutsverwaltung.**

Kiefern=Meiler=

Holzkohle

offerirt fr. Waggon Buchholz Westpr. Grunau bei Buchholz Westpr. Ed. Borgward.

Matjes-Heringe.
1896 neue zarte
franko in Postfässern.
Nachnahme o. Vorausz.

Jager	ca. 30 Stück	Mk.	3.90.
Präsent	25 „	„	4,50.
	22 „	„	5,00.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Eine Kodlobets=Maschine

und eine

Marmorplatte

hat wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben. [7002
H. Loerzer, Crone a. Br.

Kaffee, gebrannt.

9½ Pfd.	Santos, gutschm.	M.	9.—
9½ „	Maracaibo „	„	10.—
9½ „	Santos Perl „	„	10.—
9½ „	Campinas Perl II „		12.50
9½ „	„ „ I „		14.—
9½ „	„ II	„	11.50
9½ „	„ I	„	12.50
9½ „	hochf. Mischung	„	15.50
9½ „	gem. Kaffee oh. Zus. „		8.—

portofrei geg. Nachn. Steinfrei. Gut. u. fein. Geschmack gar. evtl. Zurücknahme. **L. Harling & Co., Hamburg 8.** Dampf=Kaffee=Röst.

6912] Ein vollständiges

Repositorium Ladentische und Pult

passend zu Manufaktur- und Galanterie-Waaren, ist billig abzugeben bei
Albert Hirschfeld,
Osterode Ostpr.

7073] In Dom. Seehausen bei Rehden Wpr. sind noch schöne

große Eßkartoffeln

zum Verkauf, auch sind noch

Mauersteine (Ziegel)

zu haben.

Jede selbst die wüthendste

Art von Zahnschmerzen vertreibt augenblicklich Ernst Muff's **schmerzstillende Zahnwolle***) (mit einem ExtraktausMutternelken imprägnirte Wolle). Rolle 35 Pf. **Franz Kuhn,** Kronenparfümerie **Nürnberg,** Generaldepot. In **Strasburg Westpr.** bei **E. Koczwara,** Drog. [2745
*) Nachahmungen zurückzuweisen.

Preislisten mit

200 Abbildungen

vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstr. 42. Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Gummi-

Waarenbedarfs - Artikel versendet **Gust. Graf, Leipzig.** — Preisliste g. Freikouvert m. Adresse.

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten.
Preislisten franko. [7044]
D. Eger, Dresden A.

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann, Konstanz** (Baden.) M. 56.

Preis=Verzeichniß über Ia. [7611]

Gummi-Waaren

versendet gegen 10 Pf.-Marke **Sanitäts=Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.**

Viehverkäufe.

7078] Eine **ruhige, gut angerittene ostpreußische**

Stute

vom **Phönix,** 3" groß, 5 Jahre alt, für mittleres Gewicht, Umstände halber sofort verkäuflich n Gr. Sehren bei Dt. Eylau.
Manecke.

7076] Verkäuflich weil überzählig:

4½ jährige

kastanienbr. Stute

Flocke, 1,68 m, gefahr., angeritt.

4½ jähr. Stute

Kohlrappe, 1,65 m, gefahren, angeritten. Beide sind hochelegante reelle Pferde. E. Harke, Oberamtmann, Domäne Heiligenwalde bei Alt=Dollstädt Ostpr.

5026] Kräftige, sprungfähige

Holländer

Bullen

v. Heerdbuchthieren abstammend, verkauft Dom. Hofleben bei Schönsee Westpreußen.

7260] Eine fette

Ferse

und ein fettes

Tränkkalb

sind verkäuflich in **Annaberg** bei Melno.



Rambouillet=Vollblutböcke

6524] verkauft
Dom. Hofleben
bei Schönsee.



C. Sponholz & Co.

Viehkommissionsgeschäft
Berlin O., Zentral-Viehhof
3387] **Zimmer 34**
empfiehlt sich zum kommissionsweisen Verkauf von Vieh aller Gattungen bei reeller Bedienung.

7232] **6 reinblütige Holländer**

Bullen

14 Monate alt, verkäuflich in Nielub bei Briesen.
Die Administration.



250 englische

Jährlinge

verkäufl. in **Kl. Ellernitz.** [7391



Bock-Verkauf.

5693] Der freihändige Verkauf von vorzüglich gebauten u. außerordentlich stark entwickelten

Oxfordshiredown=Jährlingsböcken

(geb. im Februar 1895) hat am **1. Juni cr.** begonnen zu festen Taxpreisen.
Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Melno zur Abholung bereit. Auf Wunsch Preislisten gratis und franko.
Annaberg, im Mai 1896.
Knöpfler.

7220] Dom. Chmielewo bei Polajewo Pr. Posen sucht

100—150 starke

Mutterschafe

zur Zucht.

---

100 Mutterschafe

mit Lämmer [7348
50 Zeitmütter
sogleich abzugeben in **Ostrowitt,** Post Froegenau Ostpr.

Stammheerde

Wichorsee

b. Kl. Czyste Wpr.

Auf vielseitigen Wunsch findet die **diesjährige**

Bock=Auktion

nicht im August, sondern

am 20. Juli

statt. [6740
v. Loga.



Fünfhundert magere

Hammel

sowie
250

Mutterschafe

auch getheilt zu verkaufen.
Dann 15 magere, 1½jährige



Stiere

7 Zentner schwer, von Heerdbuchthieren stammend, verkauft, Abnahme bis 1. Juli, das Viehgeschäft von
Hermann König,
7316] **Freystadt Wpr.**

7165] In Glauchau p. Culmsee sind wieder sehr schöne,
sprungfähige



Eber

von der großen, weißen Yorkshire=Rasse zu haben.
Die Gutsverwaltung.



Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire=Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.



Shropshiredown-Stammheerde

Glubenstein bei Rastenburg.

6983] Der freihändige Verkauf **junger, sprungfähiger Böcke,** dieser schwarzköpfigen Fleischschafrasse, hat am **1. Juni cr.** begonnen. Auf Wunsch Fuhrwerk vom Bahnhofe Rastenburg.

Ein stubenreiner

Damenhund

möglichst weiße Farbe, Bologneser oder ähnliche Rasse, wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7311 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Gelegenheitskauf.

7219] Wegen Wegzuges von hier beabsichtige ich meine **Grundstücke,** Bromberger=Straße 80/81, preiswerth unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. In dem Grundst. Nr. 81 bef. sich ein flottgeh. **Material- u. Schankgeschäft.** Das Grundstück Nr. 80 ist ein dreistöckiges, seit zwei Jahren neu erbautes, herrschaftliches, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort eingerichtet, außerdem Wasserleitung, Gas 2c. — Das Grundstück verzinst sich gut, feststehende Bankengelder mit 3¾%. Louis Fränkel, Schneidemühl.

Ein gut gehendes

Putzgeschäft

auf dem Lande sogleich billig zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 7366 a. d. Gesell. erb.

Sichere Existenz. Putz=Geschäft.

Ich beabsichtige mein in einer kleinen Stadt Ostpreußens eingerichtetes Geschäft von Putz- u. Weißwaaren, anderer Unternehmungen halber v. sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur eine Konkurrenz am Platze. Beste Geschäftslage, 2 große Schaufenster und neue Ladeneinrichtung. — **Für eine oder zwei Damen ist obiges Angebot etwas ganz Vorzügliches.** — Zur Uebernahme sind 2500—3000 Mk. erforderl. Meld. briefl. u. Nr. 7215 a. d. Ges. erb.

Eine Papierhandlung

in größerer Stadt, belebter Str. billig zu verkaufen. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 7395 an d. Ges.

6948] Anderweit. Unternehmung. halber ist ein flottgehendes

Kolonial= u. Materialgesch.

verb. mit Restauration u. großer Auffahrt, i. Mittelpunkt u. Markt einer Regierungsstadt gelegen, preiswerth, bei einer Anzahlung von 15000 Mark zu verkaufen. Reflekt. woll. sich in Verbindung setzen mit C. Sommer, Mareese bei Marienwerder. — Freimarke.

7226] **Kleines Posamentier- und Putzgeschäft** verbunden mit flotter Damenschneiderei, soll Krankheitshalber für 1200 Mark verkauft werden.
Schöneberg b. Berlin W., Koburgstr. 12.

Gut. Bäckereigrundst. 2800 Mk. mtl. Umsatz, ist fortzugsh. durch m. z. vk. **H. Meyer,** Privatsek., Elbing, K. Hinterstr. 9. Marke beif. [6743

Bäckerei-Verkauf.

Eine gangb. Bäckerei im groß. Kirchdorfe ohne Konkurrenz, mit **Materialhandlung,** flottes Geschäft, mit allem Zubehör, ist billig zu verkaufen. Uebergabe kann gleich geschehen. Zu erfragen unt. Nr. 7345 durch d. Gesell.

Mein Bäckereigrundstück

in vorzüglicher Lage mit flottem Ausschank, will ich anderer Unternehmungen halber unt. günst. Bedingungen verkaufen.
7024] **Kampfmeier, Labes** Pom.

Wegen Todesfalls möchte bald

die Gastwirthschaft

mit 15 Morgen feinstem Werderboden, an der todten Weichsel gelegen, daher auch zum Holzgeschäft sehr geeignet, für 19500 Mark bei 6000 Mark Anzahlung verkaufen. Gebäude sehr gut, volles lebendes und todtes Inventar. Meld. u. Nr. 7116 an den Geselligen erbeten.

Mein Gasthof

in Werchheim bei Nakel, ist sof. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Massive Gebäude, Wiese mit Land. [7339
J. Michaelis, Gastwirth.

Gasthof mit Materialgeschäft

nur einziges Geschäft im Dorfe von 800 Einwohnern, 2 Meilen von nächster Stadt entfernt, mit nur guten und massiven Gebäud., 30 Morgen Weizenboden=Acker, 10 Morgen Wiesen, 2 Pferde, 6 Kühe ist wegen plötzlichen Todes sofort zu verkaufen, für 20000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung. Im Dorfe ist katholische Kirche und Schule mit 2 Lehrern. Off. unter Nr. 7304 an den Gesellig. erbeten.

Meinen Gasthof

in ein. Garnisonstadt in meinem Besitz 60 Jahre, bin ich gezwung. durch plötzlichen Tod meiner Frau zu verkaufen. Am liebsten an Rentier oder pensionirten Beamten. Preis 18000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7303 an den Geselligen erbeten.

Fabrik=Verkauf.

7283] Ich habe den Auftrag eine Fabrik landwirthschaft. Maschinen u. Ackergeräthe, verb. mit eigener Gießerei, zu **verkaufen.** Gegründ. 1857 u. seit dem in einer Hand, bestrenommirt u. rentabel, von 59×47 Meter Größe, sehr frequent, Ecke zweier belebter Straßen, 5 Minut. v. Mittelpunkt d. Stadt m. 25000 Einw. geleg., vorzügl. Umgegend u. Kundschaft. Die Fabrik hat i. d. letzt. Jahren ein. Reinertrag nach Abzug aller Unkosten v. 19000 Mk. ergeben. Preis, im vollen Betriebe inkl. sämmtl. Vorräthe an Rohmater. sowie groß. Lager fert. Maschinen u. Ackergeräthe, 125000 Mark.
Anfragen erbittet
Wilhelm Zander,
Stolp in Pommern.

Mühlenverkauf.

7325] Eine leistungsf. Mühle von 8—10 To. täglich und überschüssige Wasserkraft in d. Nähe von Danzig durch Chaussee und Eisenbahnstation verbunden, 50 Morgen Acker, herrschaftl. Wohnhaus und Park, mehr. Arbeiter-Wohnhäuser, baare Gefälle durch Kanon und Miethen 1500 Mark sofort billig zu verk. Meld. unt. W. M. 829 Inseraten=Annahme d. Ges., Danzig, Jopengasse 5.

6494] Ich verkaufe meine

Holländer Mühle

dreigängig, mit 51 Morgen Land u. voller Ernte, lebend. u. todt. Inventar. A. Roeschke, Marzenciz bei Neumark, Kr. Löbau.

7263] Meine ca. 30 ha große **Niederungs=Besitzung,** 1 km v. Marienwerder entf., beabsichtige ich zu verk. **Rudolph Bestvater,** Mareese bei Marienwerder.

Grundstücks-Verkauf.

7230] In der belebtesten Straße Brombergs, ist ein dreistöckig gut gebautes Wohnhaus mit Geschäftsladen nebst großer Baustelle unter sehr günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres Graudenz, Schloßbergstr. 2. Zwischenhändler verbeten. **H. Trabandt.**

Selten vorzügliche

Brodstelle!

7197] Eine städt. **Besitzung** in ein. Kreisstadt Ostpr. beleg., ca. 465 Morgen gr. — Weizen- wie Roggenbod., 2schnitt. Wies., alles in höchst. Kult., ergieb. Torfst. — verb. m. Brenn. (ca. 24000 Ltr. Konting. u. glatt. Spiritusabs.), obergähr. Brauerei (ca. 1200 Ztr. Malzverbr.) u. lohn. Viehmastg. (jährl. ca. 100 St.), m. reichl. todt. u. lebd. Inv., wird unt. günstig. Beding. z. Verkauf gestellt. Zur Uebern. sind 30—40 Mille Mark erforderl. Off. sub **P. 7517** befördert die Annoncen=Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Parzellirung.

7312] Die dem Herrn **Jankowski** gehörige Besitzung

Kamin

3 Kilom. v. Bahnhof Sablonowo, an der Chaussee gelegen, 160 Morg. Boden erster Klasse, mit 25 Morg. allerbesten Wiesen, massiven Gebäuden und vollständigem Inventar, soll im Ganzen oder in Parzellen verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 13. Juni

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen und die Bedingungen sehr günstig gestellt werden.

Das in bester Geschäftslage befindliche

Grundstück

in einer kl. Stadt Westpr. worin seit 50 Jahren beständig ein **erstes Mode- u. Manufakturgeschäft** mit **großem** Erfolge betrieben wird, beabsichtige wegen Aufgabe zu verkaufen. Reflekt. belieben Meld. briefl. unter Nr. 7349 an den Ges. einsenden.

Ein kl. schuldfr. Gut

i. gr. Kirchdorfe, ca. 325 Morg. o. Wies., i. d. Mark, 6 Meil. v. Berlin, Invent.: 4 Pferde, 2 Fohl., 8 Kühe, 8 Jungvieh, 20 Schweine, 12 Schafe, herr. Mobiliar, g. Kutschwagen, schön. Garten m. ca. 130 Obstbäum., ist zu verkauf. Preis 58000 Mk., Anzahl. 20000 Mk. Eign. sich z. Ruhesitz. Jagd ca. 4000 Morgen kann verpachtet werden. [7355
Eckhardt, Antonin b. Posen 1.

Ein Grundstück

gelegen in der Niederung, mitten im Dorfe, über 40 Morg. groß, Gebäude sehr gut, mit e. **Bäckerei,** schönem Obstgarten, todtem und lebenden Inventar u. e. schönen Ernte, ist Familienverhältnisseh. bei einer geringen Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Bes. **Kozorski** in Bienkowko,
7356] Kreis Culm.

Wegen Annahme einer Beamtenstelle neues massiv.

Wohnhaus

m. Stallscheune u. 7 Mg. Gartenl. b. Flatow verkäufl. Geeignet f. Rentiers od. pensionirte Lehrer. Zahlungsbed. günstig. Meldung. briefl. unt. Nr. 7221 a. d. Gesell.

Günstiger Kauf.

Städt. Grundst. in gut. Geschäfts-Gegend, m. vorzugl. Kellerräum., gr. Speicher z. jed. Geschäft geign. in gr. Kreis=Garnisonstadt Hint.-pomm. preisw. b. kl. Anz. verkäuflich. Näheres durch [6358
Paul Zoeller, Stolp i. P.

Restgut

v. 325—560 Mg., hübsch gelegen. Besitz, m. g. Wohn- u. Wirthsch.-Geb., 7 Klm. v. Posen, 4 Klm. v. Schwersenz, a. d. Chaussee, ist unt. günstig. Beding. sof. z. verkaufen. Ev. w. sich dass. vorzügl. z. Anlage e. größ. Vergnügungsortes eign. Park vorh. Eckhardt, Gutsverw., Posen 1, Antonin.

---

4 Rentengutsparzell.

mit Wiesen, Holz und meist kleefähigem Boden, darunter eine mit Gebäuden im Dorf, mit ev. Kirche, sind noch hierselbst unter den günstigsten Bedingungen billigst abzugeben. [6858
Die Gutsverwaltung des Dom. Elsenau b. Bischofswalde Wpr.

6904] **Ein Grundstück,** mit Obstgarten, Bleiche und Rolle, in der Nähe der Insel, ist von sof. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Poburski, Liebemühl.

7204] **Ziegelei** an Stadt oder Bahn mit gutem u. reichl. Thonlager suche zu kaufen. Meld. unter **A. B.** postlagernd Ostrowitt, Kreis Löbau.

Wir suchen Güter

verschied. Größe mit gut. Boden-, Gebäude- u. sonstigen Verhältnissen für zahlungsfähige Käufer. **Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3.** [7033

Vermittelungs=Geschäft für

Hypotheken u. Grundstücke

W. Marold, Graudenz, Trinkestr. 3, Sprechzeit: Vorm. 8—11 Uhr. [2474

Reellste Vermittelung

für Stadt u. Landgrundstücke jed. Art üb. ganz Deutschl. (ohne Kostenvorsch.) durch d. altbek. Vermittel.-Bür. v. **Herrmann Müller, Berlin N.,** Oderbergerstr. 51/52. Selbstkäufern kostenfreier Nachweis unt. Garantie nur reeller Objekte.

Pachtungen.

7152] Ein besseres

Kolonialwaarengeschäft

mögl. mit Schank, wird von eintücht. Fachmann p. 1. Oktober cr. zu pachten resp. kaufen gesucht. Meld. unter **10667** an Danziger Zeitung, Danzig erb. Agent. verb.

Suche von sofort resp. sp. eine **Gastwirthschaft** zu pachten oder ein kleines gutgeh. **Restaurant.** Späterer Kauf nicht ausgeschl. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7111 an den „Gesell." erbeten.

7115] Suche einen gutgehenden **Vergnügungsort** zu pachten gegen sicher zu hinterlegende Kaution. Meld. unt. **L. K. 1000** postlag. Marienwerder.

Pachtung eines Gutes

von 500 Morgen kleefähigem Acker, auch einigen Wiesen dabei, v. tüchtig. Landwirth z. Johannis gesucht. Saaten eisern. Off. erb. Max Heym, Goschin b. Swaroschin.

Suche von gleich oder später e. **Gastwirthschaft** zu pachten. Am liebsten Gutskrug. Bin gelernt. Müller und verstehe auch den Dampfdreschsatz zu führen, wo ich eventl. auch in der Wirthschaft behilflich sein könnte. Meld. unt. Nr. 6908 an den Gesell. erbeten.

Gastwirthsch. od. Restaur.

nachweislich gut gehend, wird in einer Stadt zu pachten gesucht. Die Einrichtung will ich käuflich übernehmen. Meld. unt. **A. A.** Czerwinsk Wpr. postlag. [6584

Ein gutgehender

Gasthof od. Restaur.

wird von einem Fachmann per bald zu pachten ges. Gefl. Meld. briefl. u. Nr. 7360 an d. Gesell.